

Vorlesungsverzeichnis

Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis für das
Sommersemester 2019
mit Vorschau auf das
Wintersemester 2019/2020

Inhalt

Hochschuleinrichtungen	3
Termine	3
Lehrkörper	4
Professoren / Professorinnen	4
Außerplanmäßige Professoren	5
Privatdozenten / Privatdozentinnen	5
Studierendenpfarrer / Studierendenpfarrerin	6
Hochschuldozenten	6
Wissenschaftliche Assistenten / Wissenschaftliche Assistentinnen	7
Lehrbeauftragte	7
Dozent für PfarrverwalterInnen-Ausbildung	8
Hinweise zum modularisierten Studium	9
Grundstudium	10
Hauptstudium	13
Integrationsphase	15
Lehrveranstaltungen Sommersemester 2019	17
Intensivsprachkurse in der vorlesungsfreien Zeit	18
Grundlagen	18
Altes Testament	19
Neues Testament	30
Kirchen- und Dogmengeschichte	34
Systematische Theologie	41
Philosophie	49
Interkulturelle Theologie, Missions- und Religionswissenschaft	51
Praktische Theologie	56
Feministische Theologie und Gender Studies	66
Interdisziplinäres Modul	69
Sprachen	70
Kirchenmusik	74
Lehrveranstaltungen für PfarrverwalterInnen-Ausbildung	77

Vorankündigungen Wintersemester 2019/2020	81
Intensivsprachkurse in der vorlesungsfreien Zeit	82
Grundlagen	82
Altes Testament	82
Neues Testament	84
Kirchen- und Dogmengeschichte	85
Systematische Theologie	85
Philosophie	86
Interkulturelle Theologie, Missions- und Religionswissenschaft	87
Praktische Theologie	87
Feministische Theologie und Gender Studies	89
Interdisziplinäres Modul	90
Sprachen	90
Kirchenmusik	91
Lehrveranstaltungen für PfarrverwalterInnen-Ausbildung	92
 Wochenplan für das Sommersemester 2019	 94

Hochschuleinrichtungen Termine

Anschrift

Waldstraße 11
91564 Neuendettelsau

Telefon

(0 98 74) 5 09-0

Telefax

(0 98 74) 5 09-555

E-Mail

hochschule@augustana.de

Internet der Hochschule

<http://www.augustana.de>

Konto

Sparkasse Neuendettelsau
BIC: BYLADEM1ANS
IBAN: DE02 7655 0000 0760 7004 50

Rektorat, Waldstraße 11

Rektorin

Prof. Dr. Heike Walz

Prorektorin

Prof. Dr. Gury Schneider-Ludorff

Hochschulverwaltung

Leitung

Elisabeth Helmreich

Sekretariat der Hochschulleitung

Kathrin Wolzen

Kasse/Buchhaltung

Jost Grillenberger

Studierendensekretariat /

Prüfungsamt

Sandra Stastny

Bibliothek, Waldstraße 15

Leitung

Dipl.-Bibliothekar Armin Stephan

Sommersemester 2019

1. April 2019 bis 30. September 2019

08. April 2019

Anreise (möglichst bis 15.30 Uhr)

09. April 2019

Semestereröffnung und
Beginn der Vorlesungen

16. April 2019

Ende der Belegfrist

Kirchentag

19.–23. Juni 2019

18. Juni 2019

Letzter Vorlesungstag –

24. Juni 2019

Wiederbeginn der Vorlesungen

18. Juli 2019

Ende der Vorlesungen
anschließend Sprachprüfungen

19.–26. Juli 2019

Prüfungswoche

16.–30. Juni 2019

Rückmeldefrist

vom SS 2019 zum WS 2019/2020

Vorlesungsfreie Tage

11. Juni 2019

Ausflug der Mitarbeitenden

Intensivsprachkurse in der vorlesungsfreien Zeit

3. September bis 24. Oktober 2019

Latein I, Griechisch I,

Griechisch II und Hebräisch

anschließend Sprachprüfungen

Anreise am 2. September 2019

Lehrkörper

Professoren / Professorinnen

Prof. Dr. theol. Heike Walz (2016), Rektorin 2018
Interkulturelle Theologie, Missions- und Religionswissenschaft,
Finkenstraße 5

Prof. Dr. theol. Gury Schneider-Ludorff (2005), Prorektorin 2018
Kirchen- und Dogmengeschichte, Kreuzlach 22a

Prof. Dr. theol. Markus Buntfuß (2006)
Systematische Theologie, Kreuzlach 20d

Prof. Dr. theol. Renate Jost (1997)
Theologische Frauenforschung und Gender Studies, Kreuzlach 22b

Prof. Dr. theol. Michael Pietsch (2014)
Altes Testament, Finkenstraße 1

Prof. Dr. phil. Peter L. Oesterreich (1995)
Philosophie, Loewenichstraße 4A, 91054 Erlangen

Prof. Dr. theol. Klaus Raschzok (2003)
Praktische Theologie, Windsbacher Straße 22a

Prof. Dr. theol. Christian Strecker (2010)
Neues Testament, Finkenstraße 3

Prof. em. Dr. theol. Dieter Becker (1993–2015);
Neulandstraße 58, 33739 Bielefeld

Prof. em. Dr. theol. Dipl. Psych. Richard Riess (1979–2002);
Anderlohrstraße 34, 91054 Erlangen

Prof. em. Dr. phil. Hans Schmoll (1962–1992);
Neuwiesenstraße 8, 91564 Neuendettelsau

Prof. em. Dr. theol. Wolfgang Sommer (1988–2004);
Sonnenstraße 45, 91564 Neuendettelsau

Prof. em. Dr. theol. Wolfgang Stegemann (1984–2010);
Komotauer Straße 9, 91564 Neuendettelsau

Prof. em. Dr. theol. Joachim Track (1976–2005);
Spreeweg 7, 30559 Hannover

Prof. em. Dr. theol. Helmut Utzschneider (1992–2014);
Heuweg 33, 91564 Neuendettelsau

Prof. em. Dr. theol. Herwig Wagner (1972–1992);
Hermann-von-Bezzel-Straße 14, 91564 Neuendettelsau

Außerplanmäßige Professoren

Prof. Dr. theol. habil. Christian Eyselein (2018)
Dozent für Pfarrverwalter- und Pfarrverwalterinnen-Ausbildung
an der Augustana-Hochschule (Praktische Theologie)

Prof. Dr. theol. habil. Herbert Lindner (1995)
(Praktische Theologie: Gemeinde- und Kirchentheorie)

OKR Prof. Dr. theol. habil. Stefan Ark Nitsche M. A. (2004)
Regionalbischof des KKr Nürnberg (Altes Testament)

Prof. Dr. theol. habil. Stefan Seiler (2017)
Pfarrer (Altes Testament)

Privatdozenten / Privatdozentinnen

Dr. theol. habil. Michael Emmendorffer (2017)
Pfarrer (Altes Testament)

Dr. theol. habil. Martin Fritz (2017)
Pfarrer (Systematische Theologie)

KR Dr. theol. habil. Haringke Fugmann (2011)
Leiter des Forschungs- und Informationszentrums für
Neue Religiosität Universität Bayreuth (Praktische Theologie)

Dr. theol. habil. Arnd Götzelmann (2003)
Professor der Hochschule Ludwigshafen am Rhein,
Fachbereich IV Sozial- und Gesundheitswesen (Praktische Theologie)

Dr. theol. habil. Verena Grüter (2016)
Pfarrerin (Interkulturelle Theologie, Missions- und Religionswissenschaft)

Dr. theol. habil. Rainer Höfelschweiger (2016)
Pfarrer (Praktische Theologie)

Dr. theol. habil. Klaus Neumann (2017)
Pfarrer (Neues Testament)

Dr. theol. habil. Wolfgang Schürger (2002)
Kirchenrat (Systematische Theologie)

Prof. Dr. theol. habil. Barbara Städtler-Mach (2003)
Präsidentin der Evangelischen Hochschule Nürnberg
(Praktische Theologie)

Dr. theol. habil. Auguste Zeiß-Horbach (2017)
Pfarrerin (Kirchen- und Dogmengeschichte)

Studierendenpfarrer / Studierendenpfarrerin

Pfarrer Dr. theol. Janning Hoenen (2014)
Finkenstraße 7, 91564 Neuendettelsau

Hochschuldozenten

Akad. Dir. Jörg Dittmer (1992)
Klassische Philologie, Heuweg 23

Akad. Oberrat i.K. PD Dr. phil. Markus Mülke (2004)
Klassische Philologie, Bulmannstraße 55, 90459 Nürnberg

Hochschulkantor
Kirchenmusikdirektor Andreas Schmidt (2015)
Waldstraße 11

apl. Prof. Dr. theol. Stefan Seiler (2005)
Hebräische Sprache, Franz-Schubert-Weg 6, 91575 Windsbach

Wissenschaftliche Assistenten / Wissenschaftliche Assistentinnen

Pfarrer Dr. theol. Friedemann Barniske, Waldstraße 11 (2014)

Pfarrer Dr. theol. Ingo Klitzsch, Waldstraße 11 (2011)

Pfarrer Dr. theol. Friederike Oertelt, Waldstraße 11 (2014)

Pfarrer Dr. theol. Christian Rose, Waldstraße 11 (2018)

Raphael Sartorius, Waldstraße 11 (2018)

Pfarrer Dr. theol. Simone Ziermann, Waldstraße 11 (2018)

Lehrbeauftragte

Dr. phil. Sabina Franke, Hamburg

(Altes Testament / Altorientalistik)

Pfarrer Dr. theol. Mathias Hartmann, Rektor des Evang.-Luth.

Diakoniewerkes in Neuendettelsau (Diakoniewissenschaft)

Oberkirchenrat Dr. jur. Hans-Peter Hübner, München

(Kirchenrecht)

Kirchenrat Hartmut Joisten, Dozent für christliche Publizistik an der

Universität Erlangen (Praktische Theologie)

Prof. Dr. theol. Christel Keller-Wentorf, Seedorf

(Praktische Theologie)

Pfarrer Dr. Petra Latteier, Bertholdsdorf

(Altes Testament)

Pfarrer Dr. Tanja Rohse, Diakonisches Werk Bayern e. V.

(Praktische Theologie)

OStR Dr. phil. Johannes Rüster, RPZ Heilsbronn

(Religionspädagogik)

Dr. theol. Stephan Schleissing, Leiter des Programmbereichs

„Ethik in Naturwissenschaften und Technik“ des Instituts Technik-

Theologie-Naturwissenschaften an der LMU München

(Systematische Theologie / Ethik)

Pfarrer Dr. theol. Axel Töllner, Nürnberg

Institut für christlich-jüdische Studien und Begegnungen

Gesangspädagogin Andrea Wurzer, Nürnberg

(Liturgisches Singen und Stimmbildung)

Dozent für PfarrverwalterInnen-Ausbildung

apl. Prof. Dr. theol. Christian Eyselein, Studienleiter am Pastoralkolleg und
Dozent am Studienseminar für PfarrverwalterInnen-Ausbildung in
Neuendettelsau

Immatrikulationsspruch:

*„Wir wollen mit Eifer die Heilige Schrift lesen,
uns in ihrem Verständnis üben
und Gemeinschaft unter dem Worte Gottes
halten und bewahren.“*

Liebe Studienanfängerinnen und Studienanfänger,

im Zuge des Bologna-Prozesses wurde das Theologiestudium seit dem Wintersemester 2009/2010 an den meisten deutschen Universitäten und Hochschulen auf eine Strukturierung durch **Module** umgestellt – so auch an unserer Hochschule: Das Grundstudium wurde mit dem Wintersemester 2009/2010 umgestellt, das Hauptstudium wurde zum Wintersemester 2011/2012 umgestellt, die Integrationsphase wird zum Wintersemester 2014/2015 umgestellt.



Was heißt das?

Modularisierung bedeutet, dass Studieninhalte und Veranstaltungen zu größeren, in sich abgeschlossenen inhaltlichen Einheiten zusammengefasst werden.

Ein Modul besteht aus mehreren Veranstaltungen unterschiedlichen Typs, die gemeinsame Kompetenzen vermitteln.

Ein Studium in einem modularisierten Aufbau besteht aus mehreren Modulen, von denen **einige verpflichtend** und **andere** Teil des **Wahlbereiches** sind.

Jedes erfolgreich absolvierte Modul wird mit einer bestimmten Anzahl an **Leistungspunkten** und gegebenenfalls Noten versehen.



Im Rahmen dieses Modells beträgt die Regelstudienzeit für das Grundstudium vier Semester und umfasst 120 LP (entsprechend einer „Workload“ von 3600 Zeitstunden, 1 LP entspricht 30 Zeitstunden), hinzu kommt ein weiteres Semester für jede nachzulernende Sprache, im Höchstfall jedoch zwei Semester (60 LP, entsprechend 1800 Zeitstunden). Für das Hauptstudium beträgt die Regelstudienzeit ebenfalls vier Semester (120 LP), für die Integrationsphase zwei Semester (60 LP).

Wie sich das im Grundstudium zu absolvierende Programm aus Pflichtbereich, Wahlpflichtbereich und Wahlbereich dann konkret zusammensetzt, ist auf den

folgenden Seiten überblicksmäßig zusammengestellt. Im Einzelnen finden Sie das regelmäßig wiederkehrende Lehrangebot der Augustana-Hochschule im **Modulhandbuch**, das Sie von unserer Homepage (<http://www.augustana.de> → Dokumentenserver → „Satzungen, Ordnungen und mehr“) herunterladen können. Dies soll Ihnen die längerfristige Planung des Studiums ermöglichen.

Nähere Hinweise und weitere wichtige Informationen erhalten Sie in der Studienberatung zu Beginn des Semesters.

Sprachen

Modul	Veranstaltungen	SWS	LP einzeln	Prüfung (LP)	LP Modul
Sprachmodul 1 (Hebräisch)	Sprachkurs Hebräisch	7*	---	Hebraicum (12)	12
Sprachmodul 2 (Latein)	Sprachkurs Latein 1 + 2	6 + 6	---	Latinum (24)	24
Sprachmodul 3 (Griechisch)	Sprachkurs Griechisch 1 + 2	6 + 7*	---	Graecum (24)	24
				Summe Sprachmodule:	60

* In den Intensivsprachkursen im Sept./Okt. jeweils nur 6 SWS (umgerechnet auf die Dauer eines ganzen Semesters).

Grundstudium

Pflichtbereich

Modul	Veranstaltungen	SWS	LP einzeln	Prüfung (LP)	LP Modul
Grundlagenmodul	Übung „Einführung in das Studium der Evangelischen Theologie“	2	3		15
	Übung Bibelkunde AT	2	2	Bibelkundeprüfung Teil 1 (AT) (4)	
	Übung Bibelkunde NT	2	2	Bibelkundeprüfung Teil 1 (NT) (4)	

Modul	Veranstaltungen	SWS	LP einzeln	Prüfung (LP)	LP Modul
Basismodul Altes Testament	Vorlesung	3	3		7 oder 12**
	Übung	1	1		
	Proseminar	2	3		
	mögliche Modulprüfung			Proseminararbeit (5)* oder/und Prüfung im Rahmen der Zwi- schenprüfung (mündl. Prüfung od. Klausur)**	
Basismodul Neues Testament	Vorlesung	3	3		7 oder 12**
	Übung	1	1		
	Proseminar	2	3		
	mögliche Modulprüfung			Proseminararbeit (5)* oder/und Prüfung im Rahmen der Zwi- schenprüfung (mündl. Prüfung od. Klausur)**	
Basismodul Kirchen- und Dogmengeschichte	Vorlesung	3	3		7 oder 12**
	Übung	1	1		
	Proseminar	2	3		
	mögliche Modulprüfung			Proseminararbeit (5)* oder/und Prüfung im Rahmen der Zwischenprüfung (mündl. Prüfung)**	
Basismodul Systematische Theologie	Vorlesung	3	3		7 oder 12**
	Übung	1	1		
	Proseminar	2	3		
	mögliche Modulprüfung			Proseminararbeit (5)* oder/und Prüfung im Rahmen der Zwischenprüfung (mündl. Prüfung)**	
Basismodul Praktische Theologie	Vorlesung	2	2		8**
	Proseminar	3	6		
	mögliche Modulprüfung			Prüfung im Rahmen der Zwischenprüfung (mündl. Prüfung)**, Proseminararbeit (5) optional möglich.	
	Praktikum (inkl. Praktikumsbericht)***		5		5
Interdisziplinäres Basismodul, z. B.:****	ab SoSe 2018: zwei Lehrveranstaltungen (alle Lehrveranstaltungsformen mit Ausnahme von Hauptseminaren)	4–6	4–6		4 bis 6****
Vorbereitung auf die Zwischenprüfung (3 Teilleistungen zu je 3 LP)**			9		9**
				Summe Pflichtbereich:	78 bis 80

Wahlpflichtbereich

Im Wahlpflichtbereich ist entweder das Modul Interkulturelle Theologie / Religions- und Missionswissenschaft oder das Modul Philosophie zu belegen. Des Weiteren ist eine Veranstaltung im Fach Theologische Frauenforschung / Feministische Theologie zu belegen.

Modul	Veranstaltungen	SWS	LP einzeln	Prüfung (LP)	LP Modul
Wahlpflichtmodul 1A: Interkulturelle Theologie / Missions- und Religionswissen- schaft	Vorlesung (inkl. Exkursion)	3	3		7 (10)**
	Übung	1	1		
	Proseminar oder Hauptseminar	2	3		
	Mögliche Modulprüfung		3	Mündl. Prüfung (auch im Rahmen der Zwischenprü- fung)*****/**	
Wahlpflichtmodul 1B: Philosophie	Vorlesung	2 / 3	2 / 3		(8–)10
	Übung / Proseminar / Hauptseminar	2	2 / 3 / 3		
	Modulprüfung		4	Philosophicum (mündl. Prüfung)	
Wahlpflichtmodul 2: Theologische Frauenforschung / Feministische Theologie*****	Vorlesung / Übung / Seminar	2 / 2	2 / 3		2 bis 8
	Mögliche Modulprüfung		3	Mündl. Prüfung (auch im Rahmen der Zwischenprü- fung)*****/**	
				Summe Wahlpflichtbereich:	9 bis 18

Wahlbereich

Im Wahlbereich sind nach eigener Wahl weitere Lehrveranstaltungen zu belegen, so dass sich im Grundstudium (Pflichtbereich + Wahlpflichtbereich + Wahlbereich) die Summe von 120 LP ergibt.

Wahlbereich	Lehrveranstaltungen / Leistungen nach eigener Wahl	22 bis 33 LP
Summe Grundstudium:		120 LP

* Im Grundstudium sind entsprechend der TheolZPO (als Voraussetzung für die Zulassung zur Zwischenprüfung) **zwei Proseminararbeiten** (AT oder NT sowie KG oder ST) zu schreiben (eine davon in einer Sechs-Wochen-Frist). Diese Arbeiten werden jeweils mit 5 LP bewertet.

** Die **Zwischenprüfung** umfasst eine Klausur (AT oder NT) und zwei mündliche Prüfungen (in zwei anderen theologischen Fächern, eines davon KG). Für das Bestehen dieser **drei Prüfungsteile** werden **jeweils 3 LP** gutgeschrieben. Diese 9 LP sind hier nicht bei den Modulen, denen sie am Ende zugerechnet werden, sondern gesondert in der **Zeile „Vorbereitung auf die Zwischenprüfung“** ausgewiesen. Die Basismodule AT, NT, KG und ST können also insgesamt bis zu 15 LP erhalten (Lehrveranstaltungen 7 LP + PS-Arbeit 5 LP + ZP-Leistung 3 LP), theoretisch sogar bis zu 17 LP, wenn die vorgezogene mündliche Prüfungsleistung der ZP (3 LP) durch eine weitere PS-Arbeit ersetzt wird (vgl. § 10 Abs. 6 ZPO), die mit 5 LP bewertet wird. Das

Basismodul PT und das Wahlpflichtmodul 1A (Interkulturelle Theologie) können entsprechend ebenfalls mit mehr als 8 LP bzw. mit mehr als 10 LP abgeschlossen werden, zu Einzelheiten vgl. jeweils die ausführlichen Modulbeschreibungen im Folgenden.

*** Das **Praktikum** soll im Regelfall im Grundstudium absolviert werden. Wenn es nicht im Grundstudium absolviert wird, ist es im Hauptstudium zu absolvieren.

**** Das **interdisziplinäre Basismodul** kann je nach Konstellation zwischen 4 und 6 LP umfassen.

***** Das **Modul Interkulturelle Theologie / Missions- und Religionswissenschaft** wird im Regelfall mit einer „**Prüfung in Religionswissenschaft und Interkultureller Theologie**“ (3 LP) abgeschlossen, die Voraussetzung für die Zulassung zum Kirchlichen Examen ist. Alternativ oder zusätzlich kann auch eine mündliche Prüfung im Rahmen der **Zwischenprüfung** abgelegt werden (3 LP).

***** Im **Modul Theologische Frauenforschung / Feministische Theologie** ist **mindestens eine Lehrveranstaltung** zu belegen. Eine zweite Lehrveranstaltung kann fakultativ belegt werden. Eine Modulprüfung kann ebenfalls fakultativ abgelegt werden. Diese Prüfung kann auch eine mündliche Prüfungsleistung im Rahmen der Zwischenprüfung sein (3 LP).

Hauptstudium

Pflichtbereich

Modul	Veranstaltungen	SWS	LP einzeln	Prüfung (LP)	LP Modul
Aufbaumodul AT	Vorlesung	3	3		7 oder 13
	Übung	1	1		
	Hauptseminar	2	3		
	mögliche Modulprüfung*			Hauptseminararbeit (6)*	
Aufbaumodul NT	Vorlesung	3	3		7 oder 13
	Übung	1	1		
	Hauptseminar	2	3		
	mögliche Modulprüfung*			Hauptseminararbeit (6)*	
Aufbaumodul Kirchengeschichte	Vorlesung	3	3		7 oder 13
	Übung	1	1		
	Hauptseminar	2	3		
	mögliche Modulprüfung*			Hauptseminararbeit (6)*	
Aufbaumodul Systematische Theologie	Vorlesung	3	3		7 oder 13
	Übung	1	1		
	Hauptseminar	2	3		
	mögliche Modulprüfung*			Hauptseminararbeit (6)*	
Aufbaumodul Praktische Theologie	Homiletisches Hauptseminar	4	4	Homiletische Hauptseminararbeit (3)	16
	Religionspädagogisches Hauptseminar	4	4	Religionspädagogische Hauptseminararbeit (3)	
	Vorlesung	2	2		
Interdisziplinäres Aufbaumodul, z. B.:	ab SoSe 2018: zwei Lehrveranstaltungen (alle Lehrveranstaltungsformen)				4 bis 6
				Summe Pflichtbereich*:	66 bis 68*

Wahlpflichtbereich

Im Wahlpflichtbereich ist entweder das Modul Interkulturelle Theologie / Missions- und Religionswissenschaft oder/und das Modul Philosophie zu belegen, soweit diese Module nicht schon im Grundstudium belegt wurden. Des Weiteren ist eine Veranstaltung im Fach Theologische Frauenforschung / Feministische Theologie zu belegen.

Modul	Veranstaltungen	SWS	LP einzeln	Prüfung (LP)	LP Modul
Wahlpflichtmodul 1A: Interkulturelle Theologie / Missions- und Religionswissenschaft	Vorlesung (inkl. Exkursion)	3	3		(7) 10
	Übung	1	1		
	Proseminar oder Hauptseminar	2	3		
	Mögliche Modulprüfung**		3	Mündl. Prüfung**	
Wahlpflichtmodul 1B: Philosophie	Vorlesung	2 / 3	2 / 3		(8–)10
	Übung / Proseminar / Hauptseminar	2	2 / 3 / 3		
	Modulprüfung		4	Philosophicum (mündl. Prüfung)	
Wahlpflichtmodul 2: Theologische Frauenforschung / Feministische Theologie***	Vorlesung / Übung / Seminar	2	2 / 3		2 bis 8
	Mögliche Modulprüfung***		3	Mündl. Prüfung***	
				Summe Wahlpflichtbereich:	9 bis 18

Wahlbereich

Im Wahlbereich sind nach eigener Wahl weitere Lehrveranstaltungen zu belegen, so dass sich im Hauptstudium (Pflichtbereich + Wahlpflichtbereich + Wahlbereich) die Summe von 120 LP ergibt.

Wahlbereich	Lehrveranstaltungen / Leistungen nach eigener Wahl*	34 bis 45 LP
Summe Hauptstudium:		120 LP

* Verpflichtend sind **drei Hauptseminararbeiten**. Nach der „Rahmenordnung für die Erste Theologische Prüfung“ (RPO) sind Voraussetzung zur Anmeldung für das Examen „drei mit mindestens ‚ausreichend‘ bestandene Modulabschlussprüfungen auf der Grundlage von Hauptseminararbeiten ... aus drei verschiedenen der folgenden Fächer: Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie ...“, wobei sicherzustellen ist, dass in jedem der vier genannten Fächer eine Pro- oder Hauptseminararbeit geschrieben wurde“ (§ 7 Abs. 1, Nr. 6 RPO).

** Das **Modul Interkulturelle Theologie / Missions- und Religionswissenschaft** wird im Regelfall mit einer „**Prüfung in Religionswissenschaft und Interkultureller Theologie**“ (3 LP) abgeschlossen, die Voraussetzung für die Zulassung zum Kirchlichen Examen ist.

*** Im **Modul Theologische Frauenforschung / Feministische Theologie** ist **mindestens eine Lehrveranstaltung** zu belegen. Eine zweite Lehrveranstaltung kann fakultativ belegt werden. Eine Modulprüfung (mündl. Prüfung, 3 LP) kann ebenfalls fakultativ abgelegt werden.

Integrationsphase

Die Integrationsphase umfasst die beiden Integrationsmodule, von denen Integrationsmodul 1 jedes Wintersemester und Integrationsmodul 2 jedes Sommersemester angeboten wird. Das Examensmodul (Selbststudium) erstreckt sich über zwei Semester.

Modul	Veranstaltungen	SWS	LP einzel	Prüfung / Leistung (LP)	LP Modul
Integrationsmodul 1	Integrationsübung AT*	1	6	Examensleistungen (Klausuren & mündl. Prüfungen) in diesen Fächern	12
	Integrationsübung KG*	1	6		
Integrationsmodul 2	Integrationsübung NT**	1	6	Examensleistungen (Klausuren & mündl. Prüfungen) in diesen Fächern	18
	Integrationsübung ST**	1	6		
	Integrationsübung PT**	1	6		
Examensmodul	Selbststudium	---	10	Wissenschaftliche Hausarbeit (20)	30
				Summe Integrationsphase:	60

* Wird immer im Wintersemester angeboten. Alternativ zu den angegebenen Integrationsübungen können auch die Integrationsseminare (2 SWS) oder andere als geeignet ausgewiesene Überblicksveranstaltungen in den genannten Fächern besucht werden. Zusätzlich zur Präsenzzeit ist dann jeweils ein studentisches Selbststudium in dem Umfang zu vereinbaren, dass sich aus Präsenzzeit und Selbststudium insgesamt 180 h studentischer Arbeitszeit ergeben.

** Wird immer im Sommersemester angeboten. Alternativ zu den angegebenen Integrationsübungen können auch die Integrationsseminare (2 SWS, in den exegetischen Disziplinen zzgl. 1 SWS für das Element Exegesetage) oder andere als geeignet ausgewiesene Überblicksveranstaltungen in den genannten Fächern besucht werden. Zusätzlich zur Präsenzzeit ist dann jeweils ein studentisches Selbststudium in dem Umfang zu vereinbaren, dass sich aus Präsenzzeit und Selbststudium insgesamt 180 h studentischer Arbeitszeit ergeben.

Abkürzungen:

Lat. = Latein / **Gr.** = Griechisch / **Hebr.** = Hebräisch / **BK** = Bibelkunde /
AT = Altes Testament / **NT** = Neues Testament / **KG** = Kirchengeschichte /
ST = Systematische Theologie / **PT** = Praktische Theologie /
IT = Interkulturelle Theologie / **Phil.** = Philosophie /
FT = Theologische Frauenforschung / Feministische Theologie

VL = Vorlesung / **PS** = Proseminar / **HS** = Hauptseminar / **UE** = Übung /
IS = Integrationsseminar / **IK** = Integrationskurs / **IÜ** = Integrationsübung /
LV = Lehrveranstaltung

WS = Wintersemester / **SS** = Sommersemester

BM = Basismodul / **AM** = Aufbaumodul / **IN** = Integrationsphase /
GSt = Grundstudium / **HSt** = Hauptstudium / **WB** = Wahlbereich

Lehrveranstaltungen Sommersemester 2019

Abkürzungen: VL = Vorlesung; PS = Proseminar; HS = Hauptseminar
 SE = Seminar; UE = Übung; SK = Sprachkurs;
 OS = Oberseminar; IK = Integrationskurs;
 IS = Integrationsseminar; IÜ = Integrationsübung;
 SO = Sozietät; SWS = Semesterwochenstunden;
 LP = Leistungspunkte (~ Credit Points)
 WS = Wochenstunden

Verwendbarkeit: BM = Basismodul
 AM = Aufbaumodul
 WPM = Wahlpflichtmodul
 WB = Wahlbereich
 IBM = Interdisziplinäres Basismodul
 IAM = Interdisziplinäres Aufbaumodul

Vorlesungsbeginn: Dienstag, 9. April 2019
Vorlesungsende: Donnerstag, 18. Juli 2019
Prüfungswoche: 19.–26. Juli 2019
Kirchentag in Dortmund: 19.–23. Juni 2019
Vorlesungsfreie Tage: 15. Mai 2019 Eichstätttag – in Eichstätt
 11. Juni 2019 – Ausflug der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zwischenprüfung 2019/II

Anmeldung zur Zwischenprüfung bis 15. Juni 2019

Klausur: 22. Juli 2019
Mündliche Prüfung: 25./26. Juli 2019

**Intensivsprachkurse in der vorlesungsfreien Zeit: 03.09. bis 24.10.2019
anschließend Sprachprüfungen**

Latein I	10 WS Dittmer
Griechisch I	10 WS Mülke
Griechisch II	10 WS Dittmer / 12 LP bei bestandener Prüfung
Hebräisch	10 WS Seiler / 12 LP bei bestandener Prüfung

Grundlagen

1.	UE	Bibelkunde des Neuen Testaments (s. Nr. 20)	Neumann 2 SWS / 2 LP (+ 4 LP bei bestandener Prüfung)
----	----	--	---

- a) Angesprochener Hörerkreis: Für StudienanfängerInnen. Zwischenprüfungsrelevant. Die Übung ist Teil des Grundlagenmoduls.
Leistungspunkte: 2 LP (+ 4 LP bei bestandener Prüfung)
- b) Ziel, Stoff, Verlauf: Ziel der Übung ist es, die Strukturen und zentralen Inhalte, aber auch die theologischen Schwerpunkte und Hauptlinien der neutestamentlichen Schriften kennenzulernen. Ihre Erschließung soll mit Hilfe von Übersichten und durch die Besprechung exemplarischer Texte geschehen. Die Behandlung der Evangelien und der Paulusbriefe wird dabei im Vordergrund stehen, die übrigen Schriften kommen ergänzend hinzu. Über das methodische Vorgehen ([interaktiver] Vortrag oder auch gezielte Prüfungsvorbereitung durch die Arbeit an Aufgaben nach Art der Fragen in der Klausur auf der Grundlage und unter der Voraussetzung einer intensiven studentischen Vorbereitung) werden wir in der ersten Sitzung sprechen.
- c) Empfehlungen für eine mögliche/vorausgesetzte Vorarbeit: Als Arbeitsbuch wird zur Anschaffung empfohlen:
Bienert, David C.: Bibelkunde des Neuen Testaments, Gütersloh 2010.

- d) Voraussetzung für den Erwerb der Leistungspunkte ist die regelmäßige Teilnahme. Die Bibelkundeprüfung besteht aus zwei Teilprüfungen im Alten und Neuen Testament, die voneinander getrennt oder auch an einem Termin abgelegt werden können. Sie findet in der Regel als schriftliche Prüfung statt.

Altes Testament

2.	VL	Geschichte des biblischen Monotheismus Verwendbarkeit: BM, AM	Pietsch 3 SWS / 3 LP
----	----	---	-------------------------

- a) Die Vorlesung bietet Überblickswissen und setzt keine Hebräischkenntnisse voraus. Sie kann im modularisierten Studiengang im Basis- bzw. Aufbau- modul Altes Testament oder im Wahlbereich belegt werden und ist zwischenprüfungsrelevant.
- b) „Ich bin Jhwh, dein Gott, der dich aus dem Land Ägypten, aus einem Sklavenhaus, herausgeführt hat. Du sollst keine anderen Götter neben mir verehren“ (Ex 20,2–3). Das erste Gebot gilt weithin als genuiner Ausdruck des monotheistischen Gotteskonzepts im alten Israel. Bei genauerer Betrachtung fällt jedoch auf, dass der Wortlaut des Textes gar keinen Monotheismus voraussetzt, vielmehr weiß er um eine Vielzahl von Göttern (Polytheismus), unter denen das angesprochene Israel jedoch nur einen, Jahwe, verehren soll (Monolatrie). Der Monotheismus, der eine kanonische Lektüre des Alten Testaments bestimmt, ist selbst erst ein Spätprodukt der israelitischen Religionsgeschichte. Die Vorlesung will die Geschichte des biblischen Gottes(bildes) von seinen oft nur noch schemenhaft greifbaren Anfängen bis zur kanonisch gewordenen Endgestalt des Alten Testaments nachzeichnen. Dies geschieht im steten Gespräch mit den Gotteskonzeptionen der alt-orientalischen Nachbarkulturen, unter deren Einfluss sich das genuin biblische Gotteskonzept entwickelt hat.
- c) Literatur:
 Albertz, R.: Religionsgeschichte Israels in alttestamentlicher Zeit (GAT 8,1–2), Göttingen 1992.
 Hartenstein, F. / Moxter, M.: Hermeneutik des Bilderverbots (ThLZ.F 26), Leipzig 2016.

- Keel, O.: Die Geschichte Jerusalems und die Entstehung des Monotheismus, 2 Bde. (OLB 4,1–2), Göttingen 2007.
- ders. / Uehlinger, C.: Göttinnen, Götter und Gottessymbole (QD 134), Freiburg i. B. 1992.
- Oorschot, J. van / Witte, M. (Hg.): The Origins of Yahwism (BZAW 484), Berlin / Boston 2017.
- Smith, M.: The Origins of Biblical Monotheism, Oxford 2001.
- Stolz, F.: Einführung in den biblischen Monotheismus, Darmstadt 1996.
- Weippert, M.: Synkretismus und Monotheismus, in: ders., Jahwe und die anderen Götter (FAT 18), Tübingen 1997, 1–24.

3.	HS	Die Weisen Israels Verwendbarkeit: AM	Pietsch 2 SWS / 3 LP
----	----	---	-------------------------

- a) Das Seminar setzt das Hebraicum sowie den Besuch eines exegetischen Proseminars voraus.
- b) „Wer eine Grube gräbt, fällt hinein ...“ (Prov 26,27). Diese Sentenz gehört wohl zu den bekanntesten Weisheitssprüchen des Alten Testaments. Ihr Denken ist geschult an empirischer Alltagsbeobachtung und einer Weltdeutung, in der das Schicksal des Menschen seinem Tun entspricht (Tat-Ergehens-Zusammenhang). Der Garant dieses Ordnungsgefüges ist Gott selbst, der Ursprung und die Norm der Weisheit: „Die Furcht Jhwhs ist der Anfang der Erkenntnis ...“ (Prov 1,7). Die Weisheit gibt den Menschen Orientierung, sie ist Lebenshilfe im Alltag.
- Doch was geschieht, wo die weisheitliche Selbst- und Weltdeutung brüchig wird? Warum leidet der Gerechte? Warum geht es den Frevlern gut? Was hat der Mensch den Tieren voraus, wenn doch beide sterben müssen? Die frühjüdische Weisheit hat verschiedene Antworten auf diese Fragen gegeben (Hi, Koh, SapSal), in denen das Ringen der Weisen Israels um eine Sprachfähigkeit des Glaubens an den Grenzen der Erkenntnis spürbar ist. Im Seminar sollen die Grundstrukturen weisheitlichen Denkens, seine Grenzen und Transformationen anhand exemplarischer Textlektüren rekonstruiert werden. Dies soll unter Einschluss der deuterokanonischen (oder: apokryphen) Schriften geschehen (Sirach, SapSal), die eine wichtige Verbindungslinie zum Neuen Testament ziehen.

c) Literatur

- Collins, J. J.: Jewish Wisdom in the Hellenistic Age, Louisville / London 1997.
- Fischer, I.: Gotteslehrerinnen. Weise Frauen und Frau Weisheit in Israel, Stuttgart 2006.
- Lux, R.: Die Weisen Israels. Meister der Sprache, Lehrer des Volkes, Quelle des Lebens, Leipzig 1992.
- Müllner, I.: Das hörende Herz. Weisheit in der hebräischen Bibel, Stuttgart 2006.
- Perdue, L. G.: Wisdom Literature. A Theological History, Louisville / London 2007.
- Preuß, H. D.: Einführung in die alttestamentliche Weisheitsliteratur, UB 383, Stuttgart 1987.
- Rad, G. von: Weisheit in Israel, Neukirchen-Vluyn 1970 (4. Aufl. 1992).
- Saur, M., Einführung in die alttestamentliche Weisheitsliteratur, Darmstadt 2012.

4.	UE	Klassiker der alttestamentlichen Wissenschaft Verwendbarkeit: BM, AM	Pietsch 1 SWS / 1 LP
----	----	--	-------------------------

- a) Die Übung setzt keine speziellen Vorkenntnisse voraus.
- b) Die Übung bildet den Auftakt zu regelmäßigen Lektürekursen, in denen jeweils im Sommersemester ein „Klassiker der alttestamentlichen Wissenschaft“ ausschnitthaft oder in *lectio continua* gelesen und diskutiert werden soll. Die Lektüreübungen wollen ein Gegengewicht gegen eine heute verbreitete Tendenz zu einem fragmentierten und ‚verzweckten‘ Leseverhalten setzen, das bereits früh auf das Examen gerichtet ist und überwiegend Literatur *über* Literatur (sog. „textbooks“) rezipiert. In der Übung soll dagegen Gelegenheit gegeben werden, ein wissenschaftliches Werk im Zusammenhang zu studieren, die Entwicklung des Gedankengangs mit zu verfolgen und in ein Gespräch mit ihm einzutreten.
- Den Anfang wird in diesem Semester Walther Zimmerlis Abhandlung „*Die Weltlichkeit des Alten Testaments*“ machen, die sich kritisch mit der Diastase von „Welt“ und „Glaube“ auseinandersetzt, die das christliche Denken und seine Haltung zum Alten Testament in der Kirchen- und Theologiegeschichte über lange Zeit bestimmt hat. Wie redet das Alte Testament von der

„Welt“ des Menschen, und welche Bedeutung hat dieses Reden für eine christliche Theologie und Kirche? Diesen und anderen Fragen soll im kritischen Gespräch mit Zimmerlis Darstellung nachgegangen werden.

c) Lektüre

Zimmerli, W.: Die Weltlichkeit des Alten Testaments, VR 327, Göttingen 1971.

5.	OS	Alttestamentliche Sozietät (geblockt) Verwendbarkeit: nur WB	Pietsch 1 SWS / 1 LP
----	----	---	-------------------------

Beginn (erste Sitzung): 22. Mai 2019

Ort: Hörsaal III

In der Sozietät sollen neuere Tendenzen in der alttestamentlichen Wissenschaft vorgestellt und besprochen werden.

Das Oberseminar richtet sich an Promovierende, Habilitierende und Studierende im Hauptstudium (Voraussetzung: Hauptseminar Altes Testament). Um persönliche Anmeldung (neben Primuss) im Sekretariat bei Frau Töcker wird gebeten.

6.	UE	Geschichte, Literatur und Religion des Alten Orients (geblockt) Verwendbarkeit: BM, AM	Franke 2 SWS / 2 LP
----	----	--	------------------------

Termine:

1. Block:

Freitag, 17. Mai 2019, 11.00–13.00 Uhr und 14.00–18.00 Uhr oder 19.00 Uhr (nach Absprache)

Samstag, 18. Mai 2019, 9.00–14.00 Uhr (mit Pause nach Bedarf)

2. Block:

Freitag, 14. Juni 2019, 9.00–13.00 Uhr und 14.00–18.00 Uhr oder 19.00 Uhr (nach Absprache)

Samstag, 15. Juni 2019, 9.00–12.00 Uhr und 13.00–16.00 Uhr

Wichtiger Hinweis:

Beginn ist am 17. Mai 2019 um 11.00 Uhr s.t. Die weiteren genauen Zeiten werden gemeinsam festgelegt.

Thema und Fragestellung:

Babylon, damit assoziieren wir den Turm von Babel, die babylonische Sprachverwirrung, das Exil in Babylon, und vielleicht auch noch die hängenden Gärten der Semiramis auf der Liste der antiken Weltwunder. Babylon ist der einzige Ort des Alten Orients, der bis zur Wiederentdeckung der Kulturen des Alten Mesopotamien im 19. Jahrhundert in Erinnerung geblieben ist.

Aber Babylon existierte real. Wir wollen uns in der Veranstaltung mit dem historischen Babylon insbesondere während seiner Blüte im 1. Jahrtausend beschäftigen, mit seiner Geschichte, seinen Bauten und seinen Festen für die Götter. Die Lebensbedingungen im Alten Orient sowie die politischen Konflikte, die zum Untergang nicht nur des rivalisierenden assyrischen Reiches, sondern auch des babylonischen führten, werden ebenso Thema sein wie der „Mythos Babylon“.

Ziel – Stoff – Ablauf:

Ziel der Veranstaltung ist eine Einführung in die Geschichte und Kultur des Alten Mesopotamiens, ausgehend von der Geschichte und Kultur der Stadt Babylon. Im ersten Teil des ersten Blocks werde ich eine kurze Einführung in die Geschichte und Kultur des Alten Orients geben und auf Themen und Fragen eingehen, die nach der Lektüre der Einführung entstanden sind. Danach werden wir uns mit einzelnen Paragraphen des Codex Hammurapi beschäftigen und das *Enūma Eliš* besprechen.

Einführende Lektüre:

Eine der in den Literaturhinweisen genannten Einführungen in die Geschichte Mesopotamiens (Radner/Frahm/Jursa) oder auch eine andere.

Bitte lesen Sie außerdem zur ersten Stunde:

In Texte aus der Umwelt des Alten Testaments, Göttingen 1982ff:

- Codex Hammurapi, Prolog und Epilog; § 1–25, 110, 195–210, 229–233
- das Enuma Elisch, das sogenannte babylonische Weltschöpfungsepos

Anerkennung der LPs:

- Kurzreferat zu einem Thema (wird im ersten Block vergeben und ist im zweiten zu halten)
- rege Beteiligung

Literaturhinweise:

Texte aus der Umwelt des Alten Testaments, Göttingen 1982ff.

Frahm, E.: Geschichte des alten Mesopotamien, Stuttgart 2013

Jursa, M.: Die Babylonier, München 2004

Radner, K.: Mesopotamien, München 2017

Roaf, M.: Cultural Atlas of Mesopotamia, 1983

Weitere Literatur wird rechtzeitig bekanntgegeben.

7.	PS	Einführung in die Methoden der atl. Exegese Verwendbarkeit: BM	Rose 2 SWS / 3 LP
----	----	--	----------------------

Ort: Seminarraum 3 (Biblicum)

Zeit: 16.30–18.00 Uhr

- a) Voraussetzung: Hebraicum. Für Studierende in den Anfangssemestern. Zwischenprüfungsrelevant. Bestandteil des Basismoduls „Altes Testament“ (aktive Mitarbeit am Seminar: 3 LP; Anfertigung einer schriftlichen PS-Arbeit: weitere 5 LP).
- b) Das Proseminar führt in die wissenschaftliche Arbeit an hebräischen Texten des Alten Testaments ein. Dabei werden im Durchgang des Proseminars schrittweise und aufeinander aufbauend verschiedene Methoden behandelt, – zum einen das als „historisch-kritisch“ bezeichnete Methodeninventar, zum anderen darüber hinausgehende Methoden aus der Literaturwissenschaft. Dies geschieht durchgehend mit dem Blick auf die Anwendung auf Textbeispiele. Ziele des Proseminars sind es, eine Basis für die weitere Beschäftigung mit alttestamentlichen Texten ebenso zu schaffen wie die Voraussetzung, selbstständig einen Text mit Hilfe des erlernten Methodenkanons auszulegen.
- c) Als Grundlage des Proseminars dient:
Utzschneider, H. / Nitsche, S. A.: Arbeitsbuch literaturwissenschaftliche Bibelauslegung. Eine Methodenlehre zur Exegese des Alten Testaments, 4. Aufl., Gütersloh 2014 (zur Anschaffung empfohlen).

An vielen Stellen trotz des Alters nicht schlechter ist:

Steck, O. H., Exegese des Alten Testaments. Leitfaden der Methodik, ein Arbeitsbuch für Proseminare, Seminare und Vorlesungen, 14. Aufl., Neukirchen-Vluyn 1999.

- d) Voraussetzung für den Erwerb der Leistungspunkte ist die regelmäßige Teilnahme sowie für die Bescheinigung der „aktiven Mitarbeit“ (3 LP) die Anfertigung einer Kurzarbeit (i. d. R. ein exegetischer Schritt) bzw. für die zusätzlichen 5 LP die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit (ggf. innerhalb von sechs Wochen bzw. innerhalb einer sinnvollen etwas längeren Frist; letztere Arbeit kann eventuell bereits im Semester begonnen werden).

8.	UE	Klausurenkurs Verwendbarkeit: nur WB	Rose 2 SWS / 2 LP
----	----	--	----------------------

Ort: Hörsaal II

Zeit: 14.45–16.15 Uhr

- a) Für Studierende, die sich auf das Examen vorbereiten.
- b) „Wie schreibe ich eigentlich eine Examensklausur?“ Diese Frage wird wichtiger, je näher das Examen rückt. Die Übung verfolgt das Ziel, genau an der Frage zu arbeiten. Da eine Klausur keine Pro- oder Hauptseminararbeit ist, gilt es, einen neuen Blick für das zu bekommen, was in einer begrenzten Zeit und nur mit einem wissenschaftlichen Wörterbuch zu leisten ist. In der Übung beginnt die Arbeit immer bei konkreten Themenstellungen. Dabei sollen musterartige Lösungen entwickelt und sinnvolle Gliederungsvorschläge gemacht werden. Wie im Integrationsseminar haben die Teilnehmenden zudem die Möglichkeit, von ihnen verfasste „Probe-Klausuren“, die Zuhause verfasst wurden, zur Durchsicht beim Dozenten einzureichen und zu besprechen. Die Übung kann im Zusammenhang mit dem Integrationsseminar besucht werden, doch ist der Besuch des Integrationsseminars nicht die Bedingung dafür.
- c) Grundlegend ist die Literatur, die Sie für Ihre Examensvorbereitung verwendet haben.
- d) Die Voraussetzung für den Erwerb der Leistungspunkte ist die regelmäßige Teilnahme einschließlich vor- und nachbereitender Lektüre.

9.	IS	Alttestamentliches Integrationsseminar zur Examensvorbereitung	Rose 2 SWS / 6 LP
----	----	--	----------------------

Ort: Seminarraum 3 (Biblicum)

Zeit: 11.00–12.30 Uhr

- a) Für Studierende, die sich auf das Examen vorbereiten.
- b) Das Integrationsseminar möchte die Möglichkeit bieten, das Grundwissen für das Fach Altes Testament zu wiederholen, dazu anzuregen, vorhandene Lücken zu schließen, die bislang erworbenen Kompetenzen an konkreten Texten und Themenstellungen auszuprobieren sowie die Formate „Prüfungsklausur“ und „Mündliche Prüfung“ anzusehen und mögliche Bewältigungsstrategien zu entwickeln.

In der konstituierenden Sitzung sollen deshalb die Studierenden die Möglichkeit haben, ihre Themenwünsche einzubringen und das Integrationsseminar so selbst zu strukturieren. Der Blick geht dabei zunächst auf die erste Semesterhälfte. Im weiteren Durchgang lässt sich der Plan dann flexibel und nach den Wünschen der Studierenden ergänzen.

Da der hebräische Text in aller Regel in jedem Prüfungsformat den Ausgangspunkt bildet, soll jedes Thema von einem der zentralen Texte aus betrachtet und diskutiert werden. Hebräischkenntnisse auf Examensniveau sind dafür unabdingbar.

Es steht außer Frage, dass die gängigen Lehr- und Arbeitsbücher – die „Einleitung“ von E. Zenger u. a., das „Arbeitsbuch“ von H. C. Schmitt, die „Grundinformation“ von J. C. Gertz u. a., die „Einleitung“ von Th. Römer u. a., die „Entstehung“ von W. Dietrich u. a. – sinnvolle Hilfsmittel für die Examensvorbereitung sind. Die Erfahrung hat aber gezeigt, dass die Arbeit mit diesen Büchern allein nur eine Art „Vogelperspektive“ auf die alttestamentlichen Themen bietet. An der eigenständigen Beschäftigung mit den Texten führen sie nicht vorbei.

Fühlen Sie sich ermutigt, das Integrationsseminar wirklich zu Ihrer eigenen Veranstaltung zu machen, es selbst zu strukturieren und so auszurichten, wie Sie es benötigen!

- c) Folgende Grundlagenwerke können im Integrationsseminar Verwendung finden:

Donner, H.: Geschichte des Volkes Israel und seiner Nachbarn in Grundzügen. Teil 1 und 2 (GAT 4/1 und 4/2), 3. Aufl., Göttingen 2000/2001.

Gertz, J. Chr. (Hg.): Grundinformation Altes Testament, 3. Aufl., Göttingen 2009.

Römer, Th. u. a. (Hg.): Einleitung in das Alte Testament. Die Bücher der Hebräischen Bibel und die alttestamentlichen Schriften der katholischen, protestantischen und orthodoxen Kirchen, Zürich 2013.

Schmitt, H.-C., Arbeitsbuch zum Alten Testament, 3. Aufl., Göttingen 2011.

Zenger, E. u. a., Einleitung in das Alte Testament (KStTh 1,1), 9. Aufl., Stuttgart 2015.

Dazu sollte für die eigene Arbeit eine Theologie des AT nach Wahl hinzugezogen werden, so z. B.:

Rendtorff, R.: Theologie des Alten Testaments. Ein kanonischer Entwurf. Bd. 2: Thematische Entfaltung, Neukirchen-Vluyn 2001.

Schmidt, W. H.: Alttestamentlicher Glaube, 8. Aufl., Neukirchen-Vluyn 1996.

- d) Die Voraussetzung für den Erwerb der Leistungspunkte ist die regelmäßige Teilnahme einschließlich vor- und nachbereitender Lektüre.

10.	UE	„Das Wort kommt nicht leer zurück ...“ Performative Exegese und Inszenierung biblischer Texte (in Kooperation mit dem Institut für Christliche Publizistik der FAU Erlangen; geblockt) Verwendbarkeit: nur WB	Utzschneider / Haberer / Nitsche 2 SWS / 2 LP
-----	----	---	--

Beginn: Freitag, 10. Mai 2019 – 19.00 Uhr

Blocktage: Samstag, 11. Mai 2019; Samstag, 25. Mai 2019; Samstag, 1. Juni 2019 – jeweils 10.00–17.00 Uhr

Abschluss: Dienstag, 25. Juni 2019 – abends

Ort: Hörsaal IV

- a) Die Übung wendet sich an Studierende aller Semester. 2 Leistungspunkte; die Zahl der Teilnehmenden ist begrenzt auf je sieben aus der Augustana-Hochschule und der FAU. Anmeldung für Studierende der AHS bitte an Prof. em. Dr. Helmut Utzschneider (helmut.utzschneider@augustana.de; Tel. 09874/4638).
- b) Die meisten biblischen Texte, insbesondere des Alten Testaments, sind ursprünglich für die mündliche Kommunikation und Performanz („Aufführung“)

verfasst und sowohl mündlich wie schriftlich überliefert worden. Durch die einseitige Fixierung der neueren Bibelauslegung in Wissenschaft und Praxis auf die Schriftgestalt und deren Überlieferung ist das performative Potenzial der Texte heute stark „unterbelichtet“. Die Übung will zunächst Gespür für und exegetische Einblicke in die dramatischen Potenziale biblischer Texte vermitteln. Die Schwerpunkte der gemeinsamen Arbeit liegen auf der Textwahrnehmung und zunehmend auf praktischer Einübung der Performanz biblischer Texte, die vom (ggf. auch auswendigen) Vortrag bis hin zur Inszenierung und Aufführung kleiner „Bibeldramen“ reichen soll. Dazu ist für jeden Blocktag ein „theatre lab“ vorgesehen. Ziel ist es, diese Performanzen auch vor Publikum zu realisieren. Dazu soll am 25. Juni 2019 abends an der Augustana-Hochschule Gelegenheit sein. Möglich wären auch „Auftritte“ im Erlanger Hochschulgottesdienst am 16. oder 30. Juni 2019. Als Texte kommen ausgewählte Sonntagsperikopen der Trinitatiszeit (etwa Jesaja 6; Jesaja 55; Lukas 14,15–24) und/oder andere Texte infrage.

c) Als Lektüre zur Vorbereitung wird empfohlen:

Utzschneider, Helmut: Artikel „Drama (AT)“ im wissenschaftlichen (Online-) Bibellexikon der Deutschen Bibelgesellschaft: <https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/200072/>

Zur Vertiefung evtl.:

Frör, Hans: Das Drama des Zweiten Jesaja. Inszenierung und Reflexion der prophetischen Dialoge Jesaja 40–55, Stuttgart 2016 (AHSBib: noch ohne Signatur)

Nitsche, Stefan A.: Jesaja 24–27: ein dramatischer Text, BWANT 166, Stuttgart 2006 (AHSBib: 2 C10–166)

Utzschneider, Helmut: Performanz als Exegese – Exegese als Performanz am Beispiel von Joel 1–2, in: H.-J. Fabry, The Books of the twelve Prophets. Minor Prophets – Major Theologies, BETHL 295, Leuven: Peeters 2018, 279–304 (AHSBib: ZD 133-295)

11.	UE	Hebräische Lektüre (s. Nr. 77) Verwendbarkeit: nur WB	Seiler 1 SWS / 1 LP
-----	----	---	------------------------

a) An dieser Übung können nur Studierende teilnehmen, die das Hebraicum bereits abgelegt haben.

- b) Die Lehrveranstaltung soll die Möglichkeit geben, die im Hebräischkurs erworbenen Sprachkenntnisse zu festigen und zu vertiefen, aber auch Anreiz und Hilfestellungen bieten, mit dieser Sprache wieder vertraut zu werden. Die zu übersetzenden Texte werden gemeinsam mit den Teilnehmern und Teilnehmerinnen ausgewählt. Im Rahmen der Lektüre werden, wenn nötig, grammatische Fragen wiederholt, aber auch über das im Sprachkurs Besprochene hinaus vertieft. Besonderes Augenmerk soll dabei auf die Syntax gelegt werden. Darüber hinaus werden wir uns auch Zeit für exegetische Beobachtungen und theologische Fragen nehmen, die sich aus der Lektüre ergeben.

12.	HS	Heiligtum und Heiligtumskonzeptionen im Alten Testament und Alten Orient (geblockt) Verwendbarkeit: AM	Emmendorffer 2 SWS / 3 LP
-----	----	---	------------------------------

Termine:

Vorbesprechung:

Ort:

- a) Vorausgesetzt werden: Hebraicum und AT-Proseminar; geeignet für 4.–10. Sem., Aufbaumodul.
- b) Der Jerusalemer Tempel mit seiner Kulttradition ist das Heiligtum, das in den atl. Texten – sei es in den prophetischen Texten oder auch DtrG – die zentrale Rolle einnimmt. Im Seminar soll anhand des salomonischen Bauberichts und einschlägiger Texte bis hin zu dem Heiligtumsentwurf des Ez und exilisch-nachexilischer Texte der Bedeutung und Ausstrahlung dieses Bauwerkes nachgegangen werden. Altorientalische Bauberichte und Konzeptionen (Ägypten; Mesopotamien) sollen damit in Korrelation gesetzt werden.
- c) Literatur wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.
- d) Voraussetzung für die Anerkennung der Leistungspunkte ist die regelmäßige Teilnahme und die Erstellung eines Referats.

Neues Testament

13.	VL	Geschichte des frühen Christentums Verwendbarkeit: BM, AM	Strecker 3 SWS / 3 LP
-----	----	---	--------------------------

- a) Die Vorlesung ist für Studierende aller Semester geeignet. Sie ist so konzipiert, dass sie den Anforderungen der Zwischenprüfungsordnung entspricht.
- b) In der Vorlesung werden zentrale Ereignisse, Entwicklungen und Personen der Anfänge des frühen Christentums dargestellt. Die Grundentscheidungen, die in diese Zeit fielen, sind für das Verständnis des Neuen Testaments insgesamt von maßgeblicher Bedeutung und wirken bis in die Gegenwart hinein fort. Behandelt werden die Entstehung und das Leben der Urgemeinde in Jerusalem samt der die Gemeinde prägenden Gestalten (Petrus, Jakobus), die Bedeutung der Gemeinde in Antiochia, die frühe Ausbreitung des Christusglaubens, v. a. das Wirken des Völkerapostels Paulus, der Jerusalemer Konvent und die Ereignisse in seinem Umfeld.
- c) Literatur:
 Koch, Dietrich-Alex: Geschichte des Urchristentums, Göttingen 2013.
 Öhler, Markus: Geschichte des frühen Christentums, Göttingen 2018.
 Schnelle, Udo: Die ersten 100 Jahre des Christentums. 30–130 n. Chr., Göttingen 2015.

14.	UE	Übung zur Vorlesung (2-stündig; 14-tägig) Verwendbarkeit: BM, AM	Strecker 1 SWS / 1 LP
-----	----	---	--------------------------

Zweck der Übung ist es, zentrale Texte des Neuen Testaments und wichtige wissenschaftliche Debatten, die in der Vorlesung „Geschichte des frühen Christentums“ thematisiert werden, mittels Lektüre einschlägiger Fachliteratur in gemeinsamer Diskussion vertieft zu erschließen. Die Übung ist insbesondere zur Vorbereitung auf die Zwischenprüfung geeignet.

15.	HS	Rituale im Neuen Testament Verwendbarkeit: AM	Strecker 2 SWS / 3 LP
-----	----	---	--------------------------

- a) Die Teilnahme setzt den Besuch des neutestamentlichen Proseminars voraus.
- b) Die lange währende Ignorierung und Marginalisierung ritueller Praktiken im Raum der geistes- und sozialwissenschaftlichen Forschung hat sich in den beiden letzten Jahrzehnten geradezu ins Gegenteil gekehrt. Die Bedeutung und Funktion von Ritualen wird heute in zahlreichen wissenschaftlichen Fächern intensiv erforscht und diskutiert, auch in der Theologie. Dahinter steht die fundamentale Einsicht, dass Religion, Politik, Gesellschaft und Kultur in vielfältiger Weise durch rituelle Prozesse geprägt sind. Vor dem Hintergrund der jüngeren sozial- und kulturwissenschaftlichen Ritualforschung geht das Seminar der Bedeutung und Funktion der im Neuen Testament beschriebenen Rituale nach. Von besonderem Gewicht sind diesbezüglich selbstverständlich die einschlägigen Texte zur Taufe und zum Abendmahl. Besprochen werden aber auch die Heilungswunder und Exorzismen Jesu.
- c) Literatur:
- Hellholm, David u. a. (Hg.), Ablution, Initiation, and Baptism. Late Antiquity, Early Judaism, and Early Christianity (BZNW 176), 3 Bde., Berlin / New York 2011.
- Hellholm, David u. a. (Hg.), The Eucharist. Its Origins and Contexts (WUNT 376), Tübingen 2017.
- Strecker, Christian: Anstöße der Ritualforschung. Das Ritual als Forschungsfeld der neutestamentlichen Exegese, in: ZNT Heft 35 (Jg. 2015), 3–14.
- Theißen, Gerd: Veränderungspräsenz und Tabubruch. Die Ritualdynamik urchristlicher Sakramente (BVB 30), Münster 2017.

16.	OS	Aktuelle Forschungen der ntl. Wissenschaft (geblockt) Verwendbarkeit: nur WB	Strecker 1 SWS / 1 LP
-----	----	---	--------------------------

Das Oberseminar richtet sich insbesondere an Doktorandinnen und Doktoranden. Es dient der gemeinsamen Besprechung jüngerer neutestamentlicher Forschungen sowie der Vorstellung und Diskussion eigener Thesen.

17.	IÜ	Integrationsübung Neues Testament	Strecker 1 SWS / 6 LP
-----	----	-----------------------------------	--------------------------

Die Übung richtet sich an Studierende in der Integrationsphase des modularisierten Studiums. Sie dient der Begleitung des studentischen Selbststudiums zur Vorbereitung auf das kirchliche Examen.

Konstituierende Sitzung: Mittwoch, 10. April 2019, 13.00 Uhr im Büro von Prof. Strecker (Seminargebäude, unterer Eingang).

18.	PS	Einführung in die Methoden der ntl. Exegese Verwendbarkeit: BM	Oertelt 2 SWS / 3 LP
-----	----	---	-------------------------

- a) Das Proseminar richtet sich an Studierende in den Anfangssemestern. Voraussetzung für die Teilnahme ist das Graecum. Zwischenprüfungsrelevant. Die Veranstaltung ist im Rahmen des modularisierten Studiums Teil des Basismoduls Neues Testament (3 LP, zusätzlich 5 LP bei Anfertigung einer benoteten Proseminararbeit).
- b) Ziel des Seminars ist die Fähigkeit zur selbstständigen und reflektierten Auslegung neutestamentlicher Texte. Anhand von ausgewählten Texten des Neuen Testaments werden die Fragestellungen und Ansätze wissenschaftlicher Exegese vorgestellt, die traditionellen Methoden neutestamentlicher Textarbeit eingeübt und in die einschlägigen exegetischen Hilfsmittel eingeführt (kritische Textausgaben, exegetische Wörterbücher, Synopsen, Konkordanzen).
- c) Literatur:
Als Textgrundlage dient die 28. Auflage des Novum Testamentum Graece. Methodenlehren zur neutestamentlichen Exegese werden im Seminar vorgestellt.
- d) Voraussetzung für den Erwerb der Leistungspunkte (3 LP) ist die regelmäßige Teilnahme einschließlich vor- und nachbereitender Lektüre sowie die Abgabe einer schriftlichen Hausaufgabe im Laufe des Semesters bzw. für die zusätzlichen 5 LP die Anfertigung einer exegetischen Arbeit.

19.	UE	Neutestamentliche Lektüre (s. Nr. 73) Verwendbarkeit: nur WB	Mülke 1 SWS / 1 LP
-----	----	---	-----------------------

Die Übung zur neutestamentlichen Lektüre ist zunächst als 7. Stunde Griechisch verbindlich für alle TeilnehmerInnen des Griechisch II-Kurses. Darüber hinaus können auch andere InteressentInnen teilnehmen, die ihre Griechischkenntnisse vertiefen oder wieder aufbereiten wollen.

Gelesen werden primär Texte aus den Evangelien und der Apostelgeschichte, wobei der Focus auf der sprachlichen Erschließung der Texte liegt und auf der Systematisierung der Besonderheiten des hellenistischen Koiné-Griechisch.

20.	UE	Bibelkunde des Neuen Testaments (s. Nr. 1)	Neumann 2 SWS / 2 LP (+ 4 LP bei bestandener Prüfung)
-----	----	---	---

- a) Angesprochener Hörerkreis: Für StudienanfängerInnen. Zwischenprüfungsrelevant. Die Übung ist Teil des Grundlagenmoduls.
Leistungspunkte: 2 LP (+ 4 LP bei bestandener Prüfung)
- b) Ziel, Stoff, Verlauf: Ziel der Übung ist es, die Strukturen und zentralen Inhalte, aber auch die theologischen Schwerpunkte und Hauptlinien der neutestamentlichen Schriften kennenzulernen. Ihre Erschließung soll mit Hilfe von Übersichten und durch die Besprechung exemplarischer Texte geschehen. Die Behandlung der Evangelien und der Paulusbriefe wird dabei im Vordergrund stehen, die übrigen Schriften kommen ergänzend hinzu. Über das methodische Vorgehen ([interaktiver] Vortrag oder auch gezielte Prüfungsvorbereitung durch die Arbeit an Aufgaben nach Art der Fragen in der Klausur auf der Grundlage und unter der Voraussetzung einer intensiven studentischen Vorbereitung) werden wir in der ersten Sitzung sprechen.
- c) Empfehlungen für eine mögliche/vorausgesetzte Vorarbeit: Als Arbeitsbuch wird zur Anschaffung empfohlen:
Bienert, David C.: Bibelkunde des Neuen Testaments, Gütersloh 2010.
- d) Voraussetzung für den Erwerb der Leistungspunkte ist die regelmäßige Teilnahme. Die Bibelkundeprüfung besteht aus zwei Teilprüfungen im Alten und

Neuen Testament, die voneinander getrennt oder auch an einem Termin abgelegt werden können. Sie findet in der Regel als schriftliche Prüfung statt.

Kirchen- und Dogmengeschichte

21.	VL	KG III: Reformationszeit Verwendbarkeit: BM, AM	Schneider-Ludorff 3 SWS / 3 LP
-----	----	---	-----------------------------------

- a) Die Vorlesung ist im Rahmen des modularisierten Studiums verpflichtender Bestandteil des Basismoduls Kirchen- und Dogmengeschichte oder kann als Veranstaltung im Wahlbereich belegt werden. Sie ist als Überblicksvorlesung im Sinne der Zwischenprüfungsordnung konzipiert und für Hörerinnen und Hörer aller Semester geeignet.
- b) Die Vorlesung geht den sozialen, theologischen und religiösen Aufbrüchen in der Reformationszeit nach. Die Rolle Martin Luthers als Reformator wird ebenso in den Blick genommen wie die der zahlreichen Theologen, der Fürsten und nicht-theologisch gebildeten Frauen und Männer in den Städten, die sich in den theologischen Diskurs einschalteten und gesellschaftsverändernde Impulse setzten.

c) *Quellen:*

Leppin, Volker (Hg.): Reformation (Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen III), Neukirchen-Vluyn 2005 (**zur Anschaffung empfohlen**).

Literatur:

Das Luther-Lexikon hg. von Volker Leppin / Gury Schneider-Ludorff unter Mitarbeit von Ingo Klitzsch, Regensburg 2014ff.

Kaufmann: Thomas: Geschichte der Reformation, Leipzig 2009.

Leppin, Volker: Martin Luther, Darmstadt 2008.

Luther Handbuch, hg. von Albrecht Beutel, Tübingen 2005.

MacCulloch, Diarmaid: Die Reformation 1490–1700, München 2008.

Seebaß, Gottfried: Geschichte des Christentums III. Spätmittelalter – Reformation – Konfessionalisierung, Stuttgart 2006.

22.	UE	Diskurse über den Islam in reformatorischen und zeitgenössischen Texten (geblockt; s. Nr. 48) Verwendbarkeit: BM, AM (KG); WPM (IKT); BM, AM (Interdisziplinäres Modul)	Schneider-Ludorff / Walz 1 SWS / 1 LP
-----	----	--	--

Termin: 14./15. Juni 2019

- a) Die Übung ist Bestandteil des Interdisziplinären Moduls, kann aber auch als Übung zur Vorlesung KG oder als Übung zur Vorlesung IKT eingebracht werden.
- b) Zu Martin Luthers Zeit wurde „der Türke“ als generalisierendes Subjekt oder als militärischer Gegner wahrgenommen. Die Übung nimmt einige Schriften Luthers zu sog. „Türkenfrage“ in den Blick, fragt nach ihrem genuinen historischen Kontext, Luthers Kenntnis des Korans sowie seine Beschäftigung mit dem Islam und die Stellung seiner Aussagen im Rahmen seiner Theologie. Des Weiteren befasst sich die Übung mit heutigen Schriften zum Islam aus christlicher Perspektive.
- c) Quellen und Literatur werden in der Veranstaltung ausgegeben.

23.	HS	Der Beitrag der Evangelischen Studierendengemeinden (ESG) zur Kultur des Protestantismus nach 1945 Verwendbarkeit: AM	Schneider-Ludorff / Hoenen 2 SWS / 3 LP
-----	----	---	--

- a) Die Evangelischen Studierendengemeinden sind für die Mentalitätsveränderung, die Veränderungen in Theologie und Kirche nach 1945 in Deutschland von großer Bedeutung. Das Seminar geht diesen Veränderungen nach, die sich im Rahmen der weltweiten und auch deutschlandweiten gesellschaftlichen Umwälzungen nach dem Zweiten Weltkrieg vollzogen haben. Das Seminar wird thematisch und zeitgleich auch an den universitären Standorten und Kollegen der Lehrstühle in Erlangen, München, Augsburg und Regensburg in Kooperation mit den Studierendenpfarrerinnen und -pfarrern veranstaltet. Hier an der Augustana werden wir uns besonders mit der Geschichte der Gründung des Studierendenpfarramtes der Hochschule im Rahmen der ESG befassen und das Quellen- und Archivmaterial an der

Augustana-Hochschule und im Landeskirchlichen Archiv in Nürnberg erforschen.

- b) Literaturliste und Referatsthemen werden an die Teilnehmenden in der konstituierenden Sitzung ausgegeben.
- c) Voraussetzung für den Erwerb der Leistungspunkte ist die regelmäßige, aktive Teilnahme und die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats (3 LP). Für die zusätzlichen 6 LP ist die Anfertigung einer Seminararbeit nötig.

24.	HS	Ökumenischer Sommerkurs in Rom Verwendbarkeit: AM	Schneider-Ludorff 2 SWS / 3 LP
-----	----	---	-----------------------------------

Termin: 9.–19. September 2019 in der Waldenser Fakultät, Rom

Anmeldeschluss: 15. Mai 2019

- a) Das Kirchengeschichtliche Hauptseminar „Ökumenischer Sommerkurs“ findet statt in Kooperation mit dem Melanchthon-Zentrum und der Waldenser Fakultät in Rom. Das Seminar bietet ein konzentriertes Programm, das im Wesentlichen aus drei Bausteinen besteht: Vermittlung konfessionskundlicher Grundkenntnisse über Protestantismus und Katholizismus, Gespräche und Begegnungen mit ökumenischen Partnern, Besichtigungen der Sehenswürdigkeiten Roms – hauptsächlich, doch nicht ausschließlich der frühchristlichen.
- b) Literaturliste und Referatsthemen werden den Teilnehmenden nach der Anmeldung zugesendet.
- c) Voraussetzung für den Erwerb der Leistungspunkte ist die regelmäßige, aktive Teilnahme und ein schriftlich ausgearbeitetes Referat (3 LP). Für die zusätzlichen 6 LP ist die schriftliche Anfertigung einer Seminararbeit nötig.

25.	OS	Aktuelle Forschungsfragen der Kirchen- und Dogmengeschichte Verwendbarkeit: nur WB	Schneider-Ludorff 2 SWS / 2 LP
-----	----	--	-----------------------------------

PERSÖNLICHE ANMELDUNG ERFORDERLICH.

Das kirchengeschichtliche Oberseminar findet als Blockveranstaltung **an der Augustana-Hochschule statt. Der Termin wird Ende des Wintersemesters bekanntgegeben.**

Die Teilnahme setzt den erfolgreichen Besuch eines kirchengeschichtlichen Hauptseminars voraus und richtet sich an Studierende im Hauptstudium, Promovierende und Habilitierende.

Zur Teilnahme ist (neben Primuss) die persönliche Anmeldung erforderlich. Anmeldung ist möglich bis zum 15. April 2019 bei Frau Andrea Töcker (andrea.toecker@augustana.de). Sie erhalten dann alle Informationen, Lektüre und Organisation betreffend.

26.	PS	Luther als „Reformer“ Verwendbarkeit: BM	Klitzsch 2 SWS / 3 LP
-----	----	--	--------------------------

a) Das Proseminar ist Bestandteil des Basismoduls Kirchen- und Dogmengeschichte und richtet sich an Studierende im Grundstudium. Voraussetzung: abgeschlossenes Latein.

b) Nach seinem spektakulären Auftritt vor Kaiser und Reich in Worms muss sich Luther – geächtet und gebannt – auf die Wartburg zurückziehen. In Wittenberg übernehmen Andere das Heft des Geschehens. Deren Reformeifer führt zu Konflikten, die Luther den wohl nicht unwillkommenen Anlass bieten, seinem „Patmos“ Anfang März 1522 zu entkommen. Zurück in Wittenberg hält er eine Woche lang täglich eine programmatische Predigt und entfaltet zentrale Reformanliegen im Spannungsfeld von „Glaube“ und „Liebe“. Zugleich bieten die Predigten einen Einblick in die noch offenen Prozesse der frühen „Reformationsgeschichte“.

Im Rahmen des Proseminars sollen diese Texte auf methodisch reflektierte Weise in ihrem historischen Kontext näher betrachtet werden. Ausgehend vom exemplarischen Kennenlernen kirchengeschichtlichen Arbeitens soll so

eine allgemeine Einführung in das Fach erfolgen und seine grundlegenden Methoden vorgestellt werden.

c) Zur Anschaffung empfohlen:

Marschies, Christoph: Arbeitsbuch Kirchengeschichte, Tübingen 1995.

d) Die aktive Mitarbeit – dazu zählt neben der Bereitschaft, ein Kurzreferat zu übernehmen und einen Essay zu verfassen, auch die verbindliche Teilnahme an der Archivexkursion (Freitag, 14. Juni 2019; Abfahrt: 12.39 Uhr; Rückkehr: 19.14 Uhr) – erbringt 3 Leistungspunkte, die Anfertigung einer schriftlichen Proseminar-Arbeit weitere 5 Leistungspunkte.

27.	UE	Einführung in die Bekenntnisschriften der Evang.-Luth. Kirche (2-stündig; 14-tägig; s. Nr. 87) Verwendbarkeit: BM, AM	Klitzsch 1 SWS / 1 LP
-----	----	--	--------------------------

Termine: 10. April 2019; 17. April 2019; 8. Mai 2019; 29. Mai 2019; 12. Juni 2019; 26. Juni 2019; 17. Juli 2019.

a) Die Übung richtet sich an Studierende im Pfarrverwalterstudiengang sowie an Studierende im Grund- und Hauptstudium. Sie kann im Rahmen des modularisierten Studiums im Basismodul KG oder Wahlbereich als Vertiefung des Basismoduls KG sowie im Hauptstudium im Aufbaumodul KG belegt werden.

b) Im Jahr 1580 kam mit der Erstellung des Konkordienbuches ein langer Prozess zu einem Abschluss. Bis heute wird die normative Funktion dieses Textkorpus ganz praktisch daran greifbar, dass die Ordination auf diese Bekenntnistexte hin erfolgt und im Vorfeld eine Stellungnahme zu „Schrift und Bekenntnis“ zu verfassen ist. In der Übung sollen diese Schriften in ihrer historischen Verortung und ihren zentralen Gehalten erschlossen werden, wobei ein Schwerpunkt auf die Confessio Augustana und die Katechismen gelegt werden wird.

c) Literatur:

Dingel, Irene (Hg.): Die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche. Vollständige Neuedition, Göttingen 2014 [**Zur Anschaffung empfohlen**].

d) Der Leistungspunkt wird durch aktive Teilnahme erworben.

28.	IS	Kirchengeschichtliches Integrationsseminar zur Examensvorbereitung	Klitzsch 2 SWS / 6 LP
-----	----	--	--------------------------

- a) Die Veranstaltung richtet sich an Studierende in der Examensvorbereitung.
- b) Das Integrationsseminar zur Examensvorbereitung dient der „Reaktivierung“ und Ergänzung der im Verlauf des Studiums erworbenen Kenntnisse im Fach Kirchengeschichte und zwar auf Grundlage eines differenzierten Lektüreplanes, der Quellen und Sekundärliteratur umfasst. Auf diese Weise hilft die Veranstaltung bei der notwendigen Konzentrierung sowie Strukturierung der eigenen Vorbereitung, bietet Orientierung und ermöglicht eigenständiges Verknüpfen und Verstehen.
- c) Literatur
Quellen und Sekundärliteratur werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben.
- d) Neben der aktiven Teilnahme ist für den Erwerb der Leistungspunkte auch die Erstellung eines Thesenpapiers notwendig.

29.	UE	Frauen der Reformation (unter besonderer Berücksichtigung von Argula von Grumbach und Katharina Schütz-Zell) (geblockt) Verwendbarkeit: BM, AM	Zeiß-Horbach 2 SWS / 2 LP
-----	----	--	------------------------------

Konstituierende Sitzung: Mittwoch, 10. April 2019, 13.30–14.30 Uhr, Hörsaal II

Termine: 31. Mai 2019 / 1. Juni 2019 und 7./8. Juni 2019, jeweils Freitag, 14.00–18.00 Uhr sowie Samstag, 9.00–16.00 Uhr

Ort: Hörsaal II

- a) Die Übung richtet sich an Studierende im Grund- und Hauptstudium. Sie kann im Rahmen des modularisierten Studiums im Basismodul KG oder Wahlbereich als Vertiefung des Basismoduls KG sowie im Hauptstudium im Aufbaumodul KG belegt werden. 2 LP
- b) Ziel, Stoff, Verlauf
In jüngerer Zeit wird in der historischen und kirchenhistorischen Forschung

zunehmend die Bedeutung des Beitrags von Frauen für die Reformation erkannt. Die Übung verfolgt zwei Ziele.

Zum einen werden einzelne Protagonistinnen der Reformation vorgestellt, insbesondere die beiden Verfasserinnen von Flugschriften Argula von Grumbach und Katharina Schütz Zell. Der Schwerpunkt liegt auf dem gemeinsamen Studium verfügbarer Quellen. Dabei können kirchengeschichtliche Methoden eingeübt werden. Zum anderen stellt sich die Frage nach den Geschlechterrollen der damaligen Zeit und nach den Handlungsspielräumen, die Frauen zur Zeit der Reformation hatten bzw. die ihnen durch die Reformation eröffnet wurden.

Durch die kritische Wahrnehmung und Diskussion bislang erschienener Forschungsbeiträge leistet die Übung darüber hinaus einen Einblick in die Entwicklung der Frauengeschichts- bzw. Genderforschung.

c) Empfehlungen für die Vorarbeit

Conrad, Anne: In Christo ist weder Man noch Weyb. Frauen in der Zeit der Reformation und der katholischen Reform, Münster 1999.

Halbach, Silke: Argula von Grumbach als Verfasserin reformatorischer Flugschriften, Frankfurt a. M. u. a. 1992.

McKee, Elsie Anne: Katharina Schütz Zell. Bd. 1: The Life and Thought of a sixteenth century reformer. Bd. 2: The Writings. A critical Edition, Studies in Medieval and Reformation Thought 69, Leiden u. a. 1999.

d) Anerkennung der Leistungspunkte bei regelmäßiger Teilnahme und gehaltenem Kurzreferat.

30.	UE	Gehört das Judentum zu Deutschland? Debatten um die Gleichstellung der Juden im 19. Jahrhundert (geblockt) Verwendbarkeit: nur WB	Töllner 1 SWS / 1 LP
-----	----	---	-------------------------

Termin: 24./25. Mai 2019. Beginn am 24. Mai 2019 um 14,00 Uhr; Ende am 25. Mai 2019 um 17.00 Uhr

Ort: Hörsaal II

a) Für Studierende aller Semester. Die Übung kann beim modularisierten Grundstudium im Wahlbereich bzw. im IBM bzw. IAM mit 1 LP angerechnet werden.

- b) Im Zuge der Emanzipationsprozesse des Judentums im 19. Jahrhundert tauchte immer wieder die Frage auf, ob das Judentum zu Deutschland gehöre, also dem Christentum, dessen Zugehörigkeit als selbstverständlich vorausgesetzt war, gleichgestellt werden kann, oder ob das Judentum und die, die sich zu ihm rechneten, als Fremdkörper zu betrachten seien. Die Quellenarbeit geht Argumentationsstrategien von Christen und Juden zu verschiedenen Zeiten im 19. Jahrhundert nach. Zur Sprache kommen sollen dabei Texte aus verschiedenen Umbruchphasen: 1810 bis 1820, aus der Mitte des 19. Jh.s und aus dem Umfeld des sogenannten Berliner Antisemitismusstreits. Im Mittelpunkt steht die Frage nach gemeinsamen Mustern und Denkstrukturen und deren Funktion in den damaligen Prozessen gesellschaftlicher Veränderungen und Modernisierung. Dabei soll auch gefragt werden, wo Analogien und Unterschiede zu heutigen Wortmeldungen bestehen, die sich auf die Frage nach dem Ort „des Islam“ in der deutschen Gesellschaft und seiner (Nicht-)Zugehörigkeit „zu Deutschland“ beziehen.
- c) Bei der Anmeldung zur Übung (neben Primuss) beim Institut für christlich-jüdische Studien und Beziehungen (christlich-juedisch@augustana.de oder axel.toellner@elkb.de, bitte bis zum 18. April 2019) werden Quellen und Literatur zur Vorbereitung bekannt gegeben. Zur Einstimmung: Battenberg, Friedrich: Judenemanzipation im 18. und 19. Jahrhundert, in: Europäische Geschichte Online (EGO), hg. vom Institut für Europäische Geschichte (IEG), Mainz 2010-12-03. URL: <http://www.ieg-ego.eu/battenbergf-2010-de> URN: urn:nbn:de:0159-20100921486 [2019-01-21].
- d) Voraussetzung für die Anerkennung des Leistungspunktes ist die Teilnahme und die Bereitschaft zur vorbereitenden Lektüre der Quellen.

Systematische Theologie

31.	VL	Die neuere protestantische Theologiegeschichte vom 18. bis zum 21. Jahrhundert Verwendbarkeit: BM, AM	Buntfuß 3 SWS / 3 LP
-----	----	--	-------------------------

- a) Die Vorlesung richtet sich an Studierende im Grundstudium und ist verpflichtender Bestandteil des Basismoduls Systematische Theologie, kann aber

von Studierenden aller Semester mit Gewinn besucht werden und ist auch für die Examensvorbereitung geeignet.

- b) Die Geschichte der neueren protestantischen Theologie seit dem Pietismus und der Aufklärung schließt an die christliche Dogmengeschichte an und vermittelt ein Bewusstsein für die systematisch-theologischen Probleme protestantischer Theologie in der Neuzeit bis zum gegenwärtigen Diskussionsstand. In der Vorlesung wird eine Problemgeschichte der neueren protestantischen Theologie geboten, die für die systematisch-theologische Arbeit von grundlegender Bedeutung ist und sich damit in besonderer Weise als Einführung in die systematische Theologie oder als zusammenfassender Überblick eignet.
- c) Zur Vorbereitung oder als begleitenden Lektüre wird eine der folgenden neueren Theologiegeschichten empfohlen:
 Fischer, Hermann: Protestantische Theologie im 20. Jahrhundert, Stuttgart 2002.
 Pannenberg, Wolfhart: Problemgeschichte der neueren evangelischen Theologie in Deutschland, Göttingen 1997.
 Rohls, Jan: Protestantische Theologie der Neuzeit I. Die Voraussetzungen und das 19. Jahrhundert, Tl. II. Das 20. Jahrhundert, 2 Bde., Tübingen 1997.
 Stephan, Horst: Geschichte der evangelischen Theologie in Deutschland seit dem Idealismus, 3. Aufl., Berlin 1973.
- d) Modulbestätigung nach regelmäßiger Teilnahme.

32.	HS	Systematisches Blockseminar „John Stuart Mill: Utilitarismus“ (Bad Goisern/Österreich) Termin: 11.–18. März 2019 Verwendbarkeit: AM	Buntfuß / Anselm / Schleissing 2 SWS / 3 LP
-----	----	---	---

33.	HS	„Alle guten Gaben ...“ Neuere Ansätze zu einer Theologie der Gabe Verwendbarkeit: AM	Buntfuß 2 SWS / 3 LP
-----	----	--	-------------------------

- a) Das Hauptseminar setzt den Besuch eines systematisch-theologischen Proseminars voraus und kann im Aufbaumodul, sowie im Wahlbereich angerechnet werden.
- b) Seit einigen Jahren entdecken die Kulturwissenschaften das Phänomen der Gabe. Ausgehend von Marcel Mauss' berühmtem Essay *Die Gabe* (1924) werden dabei Fragen nach dem Verpflichtungscharakter von Gabe und Gegengabe, nach dem Verhältnis von Phänomenen des Gebens zu solchen der Ökonomie und nach Gestalten von Reziprozität oder Einseitigkeit diskutiert. Inzwischen ist auch die Theologie auf diesen Begriff aufmerksam geworden und beginnt, die Gabe als religiöses Phänomen vor dem Hintergrund der jüdisch-christlichen Überlieferung zu untersuchen. Ausgehend von Praktiken des Gebens und Empfangens, des Schenkens, Tauschens und Spendens, sowie des Zurückgebens und Weitergebens scheint eine Theologie der Gabe nicht zuletzt geeignet, um sich kritisch mit der Ökonomisierung der Lebenswelt und dem ideologischen Komplex *Gott und Geld* auseinanderzusetzen. Im Seminar werden neuere Texte zu einer Theologie der Gabe gelesen und diskutiert.
- c) Eine vorbereitende Lektüre ist nicht erforderlich.
- d) Im Anschluss an die erfolgreiche und aktive Teilnahme kann eine Hauptseminararbeit geschrieben werden.

34.	IÜ	Integrationsübung Systematische Theologie	Buntfuß 1 SWS / 6 LP
-----	----	---	-------------------------

- a) Die Integrationsübung richtet sich an Studierende in der Integrationsphase und kann auch nur in dieser als Lehrveranstaltung angerechnet werden.
- b) Als Alternative zu dem regelmäßig im Wintersemester angebotenen Integrationsseminar, in welchem zentrale Inhalte und Problemstellungen der Dogmatik gemeinsam wiederholt werden, dient diese einstündige Integrationsübung dazu, die selbstverantwortliche Wiederholung des examensrelevanten Stoffes zu begleiten.

- c) Die konstituierende Sitzung findet statt am Dienstag, den **16. April 2019 um 14:00 Uhr** im Dienstzimmer EG/Seminargebäude.

35.	OS	Aktuelle Forschungsfragen Systematische Theologie (geblockt) Verwendbarkeit: nur WB	Buntfuß 1 SWS / 1 LP
-----	----	--	-------------------------

Das Oberseminar richtet sich an alle DoktorandInnen und HabilitandInnen im Fach Systematische Theologie und dient der gemeinsamen Besprechung aktueller Forschungsfragen und laufender Forschungsprojekte.

36.	PS	Albrecht Ritschl: Rechtfertigung und Versöhnung (Bd. III) Verwendbarkeit: BM	Barniske 2 SWS / 3 LP
-----	----	---	--------------------------

- a) Keine Zulassungsbedingungen; geeignet für alle Studierenden im Grundstudium; anrechenbar für das Basismodul Systematische Theologie; 3 LP.
- b) Der Göttinger Dogmatiker sowie Kirchen- und Dogmengeschichtler Albrecht Ritschl (1822–1889) läutete mit seinem eigenständigen Anschluss an die kritische Philosophie Kants eine neue Epoche in der protestantischen Theologie ein. Anstatt sich im Gefolge Hegels oder Schellings in spekulativer Theologie und Theosophie zu ergehen, rückte Ritschl den Zusammenhang von Sittlichkeit und Religion ins Zentrum seiner Anschauung vom Christentum. Dabei wächst der Idee vom Reich Gottes ebenso eine entscheidende Rolle zu wie der Bestimmung des reformatorischen Gedankens von der Rechtfertigung. Mit seinen dogmengeschichtlichen Arbeiten wurde Ritschl schließlich zum Haupt einer nach ihm benannten Schule, die immerhin bis weit ins 20. Jahrhundert hinein wirksam war. Zu dieser Ritschl-Schule gehörten Theologen wie W. Herrmann, A. v. Harnack oder F. Loofs. Wir wollen uns dem Denken Ritschls anhand seines Hauptwerkes „Die christliche Lehre von der Rechtfertigung und Versöhnung“ (1870–74) zuwenden. Auf der Grundlage der Ausführungen Ritschls bietet das Seminar dabei eine Einführung in Methode und Fragen der Systematischen Theologie überhaupt.
- c) Literatur:
Ritschl, Albrecht: Die christliche Lehre von der Rechtfertigung und Versöhnung. Bd. 3: Die positive Entwicklung der Lehre, Bonn 1874.

- d) Anerkennung der LP: regelmäßige Teilnahme und Verfassen eines Thesepapiers/Protokolls (3 LP); zusätzlich Anfertigung einer Proseminararbeit (zusätzlich 5 LP).

37.	UE	Immanuel Kant: Die Metaphysik der Sitten Verwendbarkeit: BM, AM	Barniske 2 SWS / 2 LP
-----	----	---	--------------------------

- a) Keine Zulassungsbedingungen; geeignet für alle Studierenden im Grund- und Hauptstudium; anrechenbar für BM und AM Systematische Theologie; 2 LP.
- b) Neben ihren berühmten Schwestern, der „Grundlegung zur Metaphysik der Sitten“ (1785) sowie der „Kritik der praktischen Vernunft“ (1788), findet Kants „Metaphysik der Sitten“ (1797) oftmals nicht die Beachtung, die ihr eigentlich gebührt. Denn in dieser Schrift entwickelt Kant neben der Tugendlehre nicht nur seine philosophische Rechtslehre, die mit ihrem Akzent auf dem Gedanken der individuellen Freiheit zu den theoretischen Grundlagen des modernen Rechtsdenkens gehört. Darüber hinaus finden sich hier seine Erörterungen zum Begriff des Gewissens. Selbiges wird zur zentralen Instanz für die Bestimmung der Sittlichkeit. Dergestalt führt Kant auf dem Gebiet der praktischen Philosophie hinaus, was Martin Luther auf seine Weise für den religiösen Menschen geltend gemacht hatte. Insofern bietet die Übung eine Einführung in Kants Moralphilosophie, die zugleich ihre protestantische Verwurzelung erkennen lässt.
- c) Literatur:
Kant, Immanuel: Die Metaphysik der Sitten, hg. von Wilhelm Weischedel, Suhrkamp-Taschenbuch 2009 (oder andere Ausgabe z. B. von Reclam oder Meiner-Verlag)
- d) Anerkennung der LP: bei regelmäßiger Teilnahme.

38.	UE	Was ist Fundamentalismus? (2-stg.; 14-tg.) Verwendbarkeit: nur WB	Fritz 1 SWS / 1 LP
-----	----	--	-----------------------

Beginn der Lehrveranstaltung am 29. April 2019. Die einzelnen Sitzungsmonate werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

- a) Zulassungsbedingung: systematisch-theologisches Proseminar; anrechenbar für den Wahlbereich.
- b) Dass die „Rückkehr der Religionen“ oder die „Wiederkehr der Götter“, von denen seit einigen Jahren die Rede ist, nicht nur als erfreuliche Phänomene gelten können, liegt auf der Hand – Fundamentalismus und Radikalismus haben die potenziell destruktive Seite des Religiösen vielfach an den Tag gebracht. Die Übung richtet sich an alle Studierenden, die die besagten Gegenwarterscheinungen besser verstehen wollen und dazu bereit sind, sich dafür auch auf außertheologische, z. B. religionssoziologische Zugänge zum Thema einzulassen.
- c) Literatur:
Riesebrodt, Martin: Die Rückkehr der Religionen. Fundamentalismus und der „Kampf der Kulturen“, München: Beck 2000.
Weitere Literatur wird in der Übung bekanntgegeben.
- d) Anerkennung der LP: bei regelmäßiger vorbereiteter Teilnahme.

39.	IS	Integrationsseminar Ethik	Schleissing 2 SWS / 6 LP
-----	----	---------------------------	-----------------------------

Termin der ersten Sitzung: 15. April 2019

- a) Das Integrationsseminar richtet sich an Studierende in der Integrationsphase, insbesondere im Hinblick auf die mündliche Examensprüfung (Probeklausuren nach Vereinbarung) und kann auch nur in dieser als Lehrveranstaltung angerechnet werden.
- b) Das Seminar dient der Vorbereitung auf das erste theologische Examen. Themen sind zentrale Grundbegriffe der theologischen Ethik (Gesetz und Evangelium – Zwei-Reiche-Lehre – Die Bedeutung der Schrift für die Ethik) und der philosophischen Ethik (Freiheit – Naturrecht – Menschenrechte und Menschenwürde – Gewissen – Institutionen – Gerechtigkeit). Darüber hinaus werden sozialetische Themengebiete (Bioethik, Wirtschaftsethik, Politische Ethik etc.) für das Gespräch in der mündlichen Prüfung aufbereitet. Die Präsentation und Diskussion eigener Schwerpunktgebiete wird eingeübt.

c) Vorbereitende Literatur:

Anselm, Reiner / Körtner, Ulrich H. J. (Hg.): Evangelische Ethik kompakt. Basiswissen in Grundbegriffen, Gütersloh 2015.

d) Voraussetzung für die Anerkennung der LP: 2–3 Kurzreferate (inkl. Handout)

40.	UE	Grundzüge und Handlungsfelder der Wirtschaftsethik Verwendbarkeit: BM, AM	Schleissing 2 SWS / 2 LP
-----	----	---	-----------------------------

Termin der ersten Sitzung: 15. April 2019

a) Verwendbarkeit: BM, AM, geeignet für alle Studierenden im Grund- und Hauptstudium.

b) Aus der modernen Ökonomik wurde die Religion verbannt. Dabei hat z. B. das Christentum einen entscheidenden Einfluss auf die Entstehung des modernen Kapitalismus ausgeübt. Und die soziale Marktwirtschaft wäre ohne das theologische Menschen- und Gesellschaftsverständnis nicht denkbar. Praxis und Kultur des modernen Wirtschaftens stehen gegenwärtig unter einem hohen Legitimationsdruck. Ethische Konzeptionen einer am Gemeinwohl orientierten Wirtschaft stellen die gegenwärtige Wettbewerbsordnung tiefgreifend infrage. In der Übung werden exemplarische Texte einer ethischen Wirtschafts- und Unternehmensethik gelesen und diskutiert.

c) Vorbereitende Literatur:

Jähnichen, Traugott: Wirtschaftsethik, in: Wolfgang Huber / Torsten Meier / Hans- Richard Reuter (Hg.): Handbuch der Evangelischen Ethik, München 2015, 331–400.

d) Voraussetzung für Anerkennung der LP: Neben der vorbereitenden Lektüre zu jeder Sitzung wird die Ausarbeitung von Kurzreferaten erwartet, die kompakt in Texte einführen.

41.	HS	„Planetare Grenzen und christliche Hoffnung. Eschatologie in Zeiten der Umweltkrisen“ (4-stündig; 14-tägig) Verwendbarkeit: AM	Schürger 2 SWS / 3 LP
-----	----	---	--------------------------

Seminartage: 2. Mai 2019; 16. Mai 2019; 13. Juni 2019; 27. Juni 2019; 11. Juli 2019 – jeweils von 14.45–18.00 Uhr

Ort: Hörsaal III

a) Voraussetzung: systematisch-theologisches Proseminar, biblische Proseminare wünschenswert; verwendbar für Aufbaumodul Systematische Theologie, 3 LP; Anfertigung einer Hauptseminararbeit (zusätzlich 6 LP)

b) Seit mehr als zehn Jahren warnen Naturwissenschaftler*innen davor, dass die natürlichen Belastungsgrenzen der Erde überschritten sind – der Klimawandel stellt nur eine dieser Belastungsgrenzen dar. Vor der UN-Klimakonferenz im Dezember 2018 in Kattowitz schlugen einige dieser Wissenschaftler*innen durchaus apokalyptische Töne an: Die Zeit laufe der Weltgemeinschaft davon. Nicht nur in den USA bemühen evangelikale Christ*innen ebenfalls apokalyptische Bilder, um darauf hinzuweisen, dass es sinnlos sei, gegen den Klimawandel zu kämpfen, da dieser zum endzeitlichen Heilsplan Gottes gehöre.

Vor diesem Hintergrund, dass es der Menschheit im 21. Jahrhundert durchaus gelingen könnte, einen Großteil des Lebens auf der Erde, wie wir es kennen, zu zerstören, wollen wir die christliche Lehre vom Ende der Zeiten näher untersuchen:

- Bedeutet das Ende der Zeiten das Ende der Welt wie wir sie kennen oder gibt es Hoffnung für diese Welt?
- Ist die Hoffnung auf das Leben des Reiches Gottes exklusiv auf die Menschen bezogen oder schließt sie nichtmenschliche Kreaturen ein?
- Tragen die biblischen Verheißungen noch oder hat die Menschheit mit den Planetaren Grenzen eine Grenze überschritten, an der auch die christliche Hoffnung infrage gestellt wird?
- Wie verhalten sich eschatologische Verheißung und menschliches Engagement zueinander?

c) Vorbereitungslektüre (wird in der ersten Sitzung besprochen!)

Schellnhuber, Hans-Joachim: Selbstverbrennung. Die fatale Dreiecksbeziehung zwischen Klima, Mensch und Kohlenstoff, 3. Aufl., München 2015, Kap. 8 „Warum eigentlich Klimaschutz?“, 111–148.

McLaughlin, Ryan Patrick: Preservation and Protest. Theological Foundations for an Eco-Eschatological Ethics, Minneapolis (Fortress Press) 2014, Conclusion, 403–417.

Stuhlmacher, Peter: Die ökologische Krise als Herausforderung an die Biblische Theologie, EvTheol 48 (1988), 311–329.

Diese drei Texte stehen ab Ende des Wintersemesters 2018/19 auf dem Dokumentenserver bereit.

Außerdem: <https://www.dnr.de/der-dnr/planetare-grenzen/>

Wer sich bereits vertiefen will kann außerdem lesen:

Middleton, J. Richard: A New Heaven and a New Earth. Reclaiming Biblical Eschatology, Grand Rapids (Baker Academic) 2014.

d) Anerkennung der LP: bei regelmäßiger Teilnahme und Referat (3 LP), Anfertigung einer Hauptseminararbeit (zusätzlich 6 LP)

Philosophie

42.	VL	Moderne Philosophie und Rhetorik Verwendbarkeit: WPM	Oesterreich 3 SWS / 3 LP
-----	----	--	-----------------------------

Ausgehend von den Cartesianischen Meditationen bis zum Deutschen Idealismus und der Philosophie der Romantik wird die geplante Vorlesung die neuzeitliche Philosophie unter der Perspektive des neuen rhetorischen Denkens darstellen. Im Mittelpunkt steht das variantenreiche Projekt der rhetorischen Autoinvenienz starker Subjektivität im Medium interner Rhetorik. So sollen exemplarische Texte von maßgeblichen Autoren wie Descartes, Shaftesbury, Herder, Kant, Fichte, Schlegel und Schelling in ihrer rhetorischen Pragmatik philosophischer Selbsterfindung neu erschlossen werden. Erstmals wird dabei auch die interne Rhetorik der philosophischen Tagebücher Fichtes zum Gegen-

stand einer philosophischen Vorlesung gemacht werden, welches ein erstaunlich anderes Bild, als es die offizielle Philosophiegeschichte zeichnet, zu Tage fördern wird.

Diese Vorlesung richtet sich an alle Studierende und ist als Teil des Philosophiemoduls auch für das Philosophicum geeignet.

43.	PS	Nietzsche: Die Geburt der Tragödie Verwendbarkeit: WPM	Oesterreich 2 SWS / 3 LP
-----	----	--	-----------------------------

Für die ‚Geburt der Tragödie‘ spricht schon, dass Friedrich Nietzsche neben Luther und Goethe eines der größten sprachschöpferischen Genies deutscher Sprache ist und seine philosophische Prosa allein schon stilistisch großen Genuss bereiten kann. Als Frühwerk Nietzsches, welches sich philosophisch noch an Schopenhauer und künstlerisch an Richard Wagner orientiert, bewegt es sich inhaltlich auf der Grenze zwischen Spätromantik und moderner Lebensphilosophie. Innovativ ist seine Genealogie der griechischen Tragödie, welche aus dem Zusammenspiel zweier antagonistischer, schöpferischer Lebensmächte entspringt: des Apollinischen und des Dionysischen.

Das Proseminar ist Teil des Philosophiemoduls und für die Vorbereitung auf das Philosophicum geeignet.

44.	UE	Neue Mythologie? R. Wagners Ring des Nibelungen Verwendbarkeit: WPM	Oesterreich 2 SWS / 2 LP
-----	----	---	-----------------------------

Brauchen wir angesichts der verblassenden Überzeugungskraft traditioneller kultureller Rollenmodelle eine Neue Mythologie? Davon waren jedenfalls nicht nur Herder und die Verfasser des sogenannten ‚Ältesten Systemprogramms des deutschen Idealismus‘ überzeugt. Hölderlins hymnische Dichtung, Schellings Weltalter-Philosophie und Richard Wagners Musikdrama sind bemerkenswerte Versuche der deutschen Romantik, dieses Programm einer neuen Mythologie tatsächlich ins Werk zu setzen. Im Fokus des geplanten Seminars zum ‚Ring des Nibelungen‘ steht die musikalisch-rhetorische Inszenierung der von Wagner konzipierten, heroischen Frauen- und Männergestalten.

Die Übung ist Teil des Philosophiemoduls und eignet sich für die Vorbereitung auf das Philosophicum.

45.	HS	Martin Heidegger: Sein und Zeit Verwendbarkeit: WPM	Oesterreich 2 SWS / 3 LP
-----	----	---	-----------------------------

Heideggers ‚Sein und Zeit‘ ist ein ebenso schwieriges wie wirkungsgeschichtlich folgenreiches Hauptwerk der Philosophiegeschichte des 20. Jahrhunderts. In diesem Seminar sollen die für die Vorgeschichte der Fundamentalphilosophie wichtigen Paragraphen zur Phänomenologie der Rede, der Öffentlichkeit und des Gewissens gründlich interpretiert werden. Lässt sich in ‚Sein und Zeit‘ neben den zweifellos rhetorikaffinen, an die Aristotelische Rhetorik orientierten Passagen auch ein rhetorikrepugnanter, kryptoplatonischer Vorbehalt gegen jede Form öffentlichen Redenkönnens entdecken? Bleibt ‚Sein und Zeit‘ infolgedessen aus fundamentalrhetorischer Sicht letztlich doch ein zweideutiges Werk?

Das Hauptseminar richtet sich an Studierende mit philosophischen Vorkenntnissen und erfordert besonderes Engagement in der Vor- und Nachbereitung. Es eignet sich auch als Prüfungsthema für das Philosophicum.

Interkulturelle Theologie, Missions- und Religionswissenschaft

46.	VL	Islam und Islamische Theologie Verwendbarkeit: WPM	Walz 3 SWS / 3 LP
-----	----	--	----------------------

- a) Die Vorlesung richtet sich an Studierende im Grund- und Hauptstudium sowie an Studierende im Studiengang für Pfarrverwalter*innen.
- b) Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Religionsgeschichte und Grundzüge islamischer Traditionen. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der islamischen Mystik. Exemplarisch kommen dabei derzeit kontrovers diskutierte Themen zur Sprache (Verschleierung, Islamischer Unterricht, islamische Bestattung, Gewalt und Islamismus, Geschlechterverhältnisse, Koraninterpretationen, Reformislam, Islamophobie, etc.) In komparativ-theologischer Perspektive werden Entwicklungen der Islamischen Theologie und Philosophie diskutiert. Eine Exkursion zu einer der islamischen Institutionen in der Metropolregion Nürnberg mit einer Begegnung mit Muslimas und Muslimen ist geplant. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

- c) **Vorgezogene Zwischenprüfungsleistung (ZP):** Für das Fach Interkulturelle Theologie und Religionswissenschaft kann eine vorgezogene mündliche **Zwischenprüfungsleistung** in Ersatz des exegetischen Faches, in dem keine Klausur geschrieben wird, erbracht werden.

Examensschein: Es besteht ebenfalls die Möglichkeit des Erwerbs eines **Examensscheins** zum Nachweis über eine mindestens mit „ausreichend“ benotete mündliche Prüfung im Fach Religionswissenschaft und Interkulturelle Theologie als Zulassungsvoraussetzung für die Theologische Aufnahmeprüfung (§ 5h der Bayerischen Prüfungsordnung für die Theologische Aufnahmeprüfung, TheolAufnPO 2011).

Mündliche Prüfung im Pfarrverwalter*innenstudiengang im Fach Interkulturelle Theologie, Missions- und Religionswissenschaft gemäß § 5 Abs. 2 Buchst. a Prüfungsordnung für die Aufnahmeprüfung für Pfarrverwalter (PfVwAufnPO) vom 21.11.2013.

Die Kombination der Vorlesung mit der Übung zu „Diskursen über den Islam“ eignet sich gut zur Prüfungsvorbereitung.

- d) Literatúrauswahl:

Amirpur, Katajun: Reformislam. Der Kampf für Demokratie, Freiheit und Frauenrechte, München 2011.

Berger, Lutz: Islamische Theologie, Wien 2010.

Braun, Christina von / Mathes, Bettina: Verschleierte Wirklichkeit. Die Frau, der Islam und der Westen, Berlin 2007.

Friemuth, Maha Al-Kaisy / Hajatpour, Reza (Hg.): Rationalität in der Islamischen Theologie, Bd. 1, Berlin 2019.

Khorchide, Mouhanad: Islam ist Barmherzigkeit. Grundzüge einer modernen Religion, Freiburg i. Br. 2015.

Der Koran, erschlossen und kommentiert von Adel Theodor Khoury, Düsseldorf 2007.

Mohagheghi, Hamideh / Stosch, Klaus von (Hg.): Gewalt in den heiligen Schriften von Islam und Christentum, Paderborn 2014.

Neuwirth, Angelika: Der Koran als Text der Spätantike. Ein europäischer Zugang, Berlin 2010.

Rohe, Mathias / Khorchide, Mouhanad / Havva, Engin et al. (Hg.): Handbuch Christentum und Islam in Deutschland, Freiburg 2016.

Schmidtke, Sabine: The Oxford Handbook of Islamic Theology, Oxford 2016.

Schneider, Tilman: Islamismus: Geschichte, Vordenker, Organisationen, 4. Aufl., München 2016.

Toprakyan, Erdal / Schmid, Hansjörg / Ströbele, Christian (Hg.): Dem Einen entgegen. Christliche und islamische Mystik in historischer Perspektive, Berlin 2018.

Yousefi, Hamid Reza: Einführung in die Islamische Philosophie. Die Geschichte des Denkens von den Anfängen bis zur Gegenwart, 2. Aufl., Paderborn 2016.

Zu Beginn der Vorlesung wird eine ausführliche Literaturliste zur Verfügung gestellt.

47.	SO	Sozietät zu aktuellen Forschungsfragen (geblockt) Verwendbarkeit: nur WB	Walz 1 SWS / 1 LP
-----	----	---	----------------------

In der Sozietät werden laufende Promotions- und Habilitationsprojekte vorgestellt und diskutiert. Die Teilnahme setzt den erfolgreichen Besuch eines Hauptseminars in Interkultureller Theologie, Missions- und Religionswissenschaft voraus und richtet sich an Studierende im Hauptstudium, Promovierende und Habilitierende, insbesondere an ökumenische Stipendiatinnen und Stipendiaten von Mission EineWelt Neuendettelsau.

Zur Teilnahme ist die persönliche Anmeldung erforderlich. Der Termin (Freitagnachmittag bis Samstag) wird noch bekannt gegeben.

48.	UE	Diskurse über den Islam in reformatorischen und zeitgenössischen Texten (geblockt; s. Nr. 22) Verwendbarkeit: BM, AM (KG); WPM (IKT); BM, AM (Interdisziplinäres Modul)	Walz / Schneider-Ludorff 1 SWS / 1 LP
-----	----	---	---

Termin: 14./15. Juni 2019

- a) Die Übung ist Bestandteil des Interdisziplinären Moduls, kann aber auch als Übung zur Vorlesung KG oder als Übung zur Vorlesung IKT eingebracht werden.
- b) Zu Martin Luthers Zeit wurde „der Türke“ als generalisierendes Subjekt oder als militärischer Gegner wahrgenommen. Die Übung nimmt einige Schriften Luthers zu sog. „Türkenfrage“ in den Blick, fragt nach ihrem genuinen historischen Kontext, Luthers Kenntnis des Korans sowie seine Beschäftigung

mit dem Islam und die Stellung seiner Aussagen im Rahmen seiner Theologie. Des Weiteren befasst sich die Übung mit heutigen Schriften zum Islam aus christlicher Perspektive.

c) Quellen und Literatur werden in der Veranstaltung ausgegeben.

49.	PS	(Religious) Communitybuilding im globalen Süden Verwendbarkeit: WPM	Sartorius 2 SWS / 3 LP
-----	----	---	---------------------------

Klimawandel, die Zerstörung natürlicher Lebensgrundlagen und die Migration großer Menschenmengen zählen zu den großen Herausforderungen des 20. und 21. Jahrhunderts. Die Lebensgrundlagen der (menschlichen, tierischen und pflanzlichen) Bewohner*innen auf der Erde sind in Gefahr. Offensichtlich ist, dass ein westlich orientierteres Wertesystem mit den Dominanten Kapitalismus, unbegrenztem Ressourcenverbrauch, Konsum und Individualismus dafür keine Lösungen entwickeln konnte.

Das Proseminar möchte Lösungsansätze vornehmlich aus dem Einzugsbereich nicht-westlicher Kulturen untersuchen. Welche alternativen religiösen und politischen Vorstellungen und Praktiken gibt es? Inwiefern können Ideen aus anderen Kulturen inspirieren? Vorstellungen verschiedener Theolog*innen, tradierte Kosmovisionen mit religiösen Elementen wie Ubuntu oder Buen Vivir, Deglobalisierung und Degrowth-Theorien werden unter lösungsorientierten Gesichtspunkten im Seminar untersucht. Dekoloniale Konzepte und lokal-traditionelle Lebensentwürfe setzen den Rahmen des Seminars. Texte werden in deutscher und englischer Sprache, ggf. auch auf Spanisch zur Verfügung gestellt.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur Übernahme eines Protokolls und/oder eines Referats.

50.	UE	Ökumenisches Kolleg für internationale und deutsche Studierende: Kirchliche und religiöse Entwicklungszusammenarbeit Verwendbarkeit: WPM	Sartorius 2 SWS / 2 LP
-----	----	--	---------------------------

a) Das ökumenische Kolleg im Sommersemester möchte sich mit den Besonderheiten kirchlicher und religiös geprägter Entwicklungszusammenarbeit auseinandersetzen. Neben einem theoretischen Überbau diskutiert das Kol-

leg verschiedene Projekte und praktische Implikationen religiös geprägter Entwicklungszusammenarbeit aus verschiedenen Kontexten.

Das „Ökumenische Kolleg“ richtet sich an internationale und deutsche Studierende und möchte für beide einen Raum für wissenschaftliche Begegnung, Austausch und wechselseitiges Lernen schaffen, was sich im Begriff „Kolleg“ ausdrückt. Deutsche Studierende, die eine Studienzeit im Ausland planen oder nach dieser an die Augustana-Hochschule zurückkehren, sind besonders eingeladen; ebenso Eingeschriebene am Studienseminar der Pfarrverwalter*innenausbildung. Das Besondere am Ökumenischen Kolleg ist, miteinander verschiedene Existenzformen von Kirche, Religionen, Gesellschaft und Theologie in den einzelnen Herkunftsländern zu erkunden und kennenzulernen.

- b) Voraussetzungen: Die Lektüretexte werden auf Deutsch und Englisch zur Verfügung gestellt und behandeln verschiedene Formen der Entwicklungszusammenarbeit im Dialog von Religionen und Kulturen. Kommuniziert wird auf Deutsch und Englisch und – abhängig von den Teilnehmenden – u. U. auch auf Spanisch, Portugiesisch oder Französisch. Regelmäßige Anwesenheit, aktive Teilnahme an Diskussionen und Vorbereitung der Lektüretexte sowie die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates werden erwartet.
- c) Es wird eine Literaturliste zur Verfügung gestellt.

51.	UE	Den Islam neu denken – islamische ReformerInnen (geblockt) Verwendbarkeit: nur WB	Grüter 2 SWS / 2 LP
-----	----	---	------------------------

Termine: 26./27. April 2019; 24./25. Mai 2019

Ort: Seminarraum 2

- a) Zulassungsbedingungen: Die Übung richtet sich an Studierende im Grund- und Hauptstudium sowie an Studierende im Studiengang Pfarrverwalter. Gute Englischkenntnisse sind erforderlich. Die Übung kann für das Modul „Wahlbereich“ angerechnet werden.
- b) Ziel der Übung ist es, in aktuelle islamische Reformströmungen in verschiedenen Kontexten weltweit einzuführen. Im Mittelpunkt steht die Frage nach einer zeitgemäßen Auslegung des Korans. In ihrem Buch *Den Islam neu denken. Der Dschihad für Demokratie, Freiheit und Frauenrechte* stellt

Katajun Amirpur Reformerrinnen und Reformer des Islams vor, nicht ohne zunächst die Reformbewegungen seit dem 19. Jahrhundert und ihre Fortentwicklung in Säkularismus einerseits und Islamismus andererseits nachzuzeichnen. Unter den von ihr vorgestellten zeitgenössischen islamischen Theologinnen und Theologen befinden sich Feministinnen wie die US-Amerikanerin Amina Wadud und die gebürtige Pakistanerin Asma Barlas, aber auch der Ägypter Nasr Hamid Abu Zaid und die Iraner 'Abdolkarim Soroush und Mohammad Mojtabeh Shabestari. Auf der Grundlage des Buches von Amirpur werden die darin vorgestellten theologischen Ansätze zeitgenössischer islamischer Theologinnen und Theologen vertieft und in die gegenwärtige Debatte in Deutschland eingebettet.

Methodik: Zur Arbeitsmethodik in der Übung gehören Gruppen- und Einzelarbeit sowie Übungen zum Schreibdenken, die Schreibhemmnisse überwinden helfen und die eigene Kreativität schulen.

c) Zur erfolgreichen Teilnahme gehört die Übernahme eines Referats.

d) Ausgewählte Literatur:

Abu Zaid, Nasr Hamid: Gottes Menschenwort. Für ein humanistisches Verständnis des Koran, Freiburg i. Br. 2009: Herder.

Amirpur, Katajun: Den Islam neu denken. Der Dschihad für Demokratie, Freiheit und Frauenrechte, München 2013: C.H.-Beck.

Soroush, 'Abdolkarim, Reason, Freedom and Democracy in Islam. Essential Writings of Abdolkarim Soroush, Translated, edited and with a critical Introduction by Mahmoud Sadri and Ahmad Sadri, Oxford 2000: Oxford University Press.

Wadud, Amina: Inside the Gender Jihad. Women's Reform in Islam, Oxford 2007: Oneworld.

Praktische Theologie

52.	VL	Kirchentheorie Verwendbarkeit: BM, AM	Höfelschweiger 2 SWS / 2 LP
-----	----	---	--------------------------------

a) Die Vorlesung richtet sich an Studierende im Grund- und Hauptstudium. Sie kann ohne Vorkenntnisse besucht werden. Im modularisierten Grundstudium kann sie dem Basismodul oder dem Wahlbereich zugeordnet werden;

im modularisierten Hauptstudium kann sie entweder als Bestandteil des Aufbaumoduls Praktische Theologie gewählt oder dem Wahlbereich zugeordnet werden.

- b) Die praktisch-theologische Disziplin der Kirchentheorie hat in jüngerer Zeit aufgrund neuer humanwissenschaftlicher Einsichten und großer empirischer Veränderungen eine erhebliche Dynamik entfaltet. In der Vorlesung sollen neben der Geschichte des Faches gegenwärtig relevante Grundpositionen und Diskurse vorgestellt werden.
- c) Als Lektüre wird empfohlen:
 Grethlein, Christian: Kirchentheorie. Kommunikation des Evangeliums im Kontext, Berlin/Boston 2018.
 Hauschildt, Eberhard / Pohl-Patalong, Uta: Kirche. Lehrbuch Praktische Theologie, Bd. 4, Gütersloh 2013.
 Hermelink, Jan: Kirchliche Organisation und das Jenseits des Glaubens. Eine praktisch-theologische Theorie der evangelischen Kirche, Gütersloh 2011.
- d) Die erfolgreiche Teilnahme wird durch dokumentierte Anwesenheit nachgewiesen. In Kombination mit im Selbststudium zu erarbeitender Fachliteratur (siehe Übung), die in der Vorlesung vereinbart wird, kann zum Abschluss eine vorgezogene mündliche Prüfung im Rahmen der Zwischenprüfung abgenommen werden.

53.	UE	Übung zur Vorlesung „Kirchentheorie“ Verwendbarkeit: nur WB	Höfelschweiger 1 SWS / 1 LP
-----	----	---	--------------------------------

- a) Die Übung dient der im angeleiteten Selbststudium vollzogenen Erarbeitung von Fachliteratur, die in der Vorlesung „Kirchentheorie“ vereinbart wird und ist notwendig, um die Vorlesung mit einer vorgezogenen mündlichen Prüfung im Rahmen der Zwischenprüfung abzuschließen.
- b) Die Übung vertieft kirchentheoretisches Wissen durch grundlegende Texte.
- c) In der Übung wird ein Übungsschein erworben. Voraussetzung ist die Teilnahme an der vorgezogenen mündlichen Prüfung im Rahmen der Zwischenprüfung.

54.	UE	Evangelische Aszetik in Geschichte und Gegenwart Verwendbarkeit: AM	Keller-Wentorf und Team Aszetik-Institut 2 SWS / 2 LP
-----	----	---	---

a) Evangelische Aszetik ist diejenige Teildisziplin der akademischen Praktischen Theologie, die sich mit der Gestalt des persönlich gelebten Glaubens beschäftigt. Die Lehrveranstaltung ist für Studierende aller Semester und auch für Gaststudierende geeignet. Im modularisierten Grundstudium ist sie dem Wahlbereich zugeordnet.

b) Die Lehrveranstaltung wird von einem Team des Instituts für Evangelische Aszetik an der Augustana-Hochschule verantwortet, dem Prof. Dr. Christel Keller-Wentorf als stellvertretende Institutsdirektorin vorsteht und dem auch Pfarrer Dr. Gerhard Knodt angehört.

In der Übung werden drei grundlegende Texte zum Fach Evangelische Aszetik miteinander gelesen und besprochen: Die Nachschrift der Erlanger Vorlesung von Professor Dr. Manfred Seitz (1928–2017) mit dem Titel „Evangelische Spiritualität. Entwurf einer Lehre vom christlichen Leben (Aszetik)“ aus dem Sommersemester 1980, die „Einführung in die Theologie der Spiritualität“ von Simon Peng-Keller aus dem Jahr 2010 und der von Martina Kumlehn verfasste Abschnitt II.10 „Frömmigkeit/Spiritualität“ aus dem neuen „Lehrbuch Praktische Theologie“ von 2017, der die Aszetik erstmals in den Rang eines der Grundlagenfächer der Praktischen Theologie erhebt.

c) Als erste Orientierung zum Fach Evangelische Aszetik wird empfohlen:
Seitz, Manfred: Art. Askese, IX. Praktisch-theologisch, in: TRE 4 (1979), 250–259

Raschzok, Klaus: Evangelische Aszetik. Zur Wiederentdeckung einer Disziplin der akademischen Praktischen Theologie und ihrer Forschungs- und Lehrgestalt, in: Ralph Kunz / Claudia Kohli Reichenbach (Hg.), Spiritualität im Diskurs. Spiritualitätsforschung in theologischer Perspektive (Praktische Theologie im reformierten Kontext 4), Zürich 2012, 13–36.

Die Vorlesungsnachschrift von Manfred Seitz wird den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt.

Weitere Grundlage:

Peng-Keller, Simon: Einführung in die Theologie der Spiritualität, Darmstadt 2010

Fechtner, Kristian / Hermelink, Jan / Kumlehn, Martina / Wagner-Rau, Ulrike: Praktische Theologie. Ein Lehrbuch (Theologische Wissenschaft 15), Stuttgart 2017.

- d) Über die erfolgreiche Teilnahme an insgesamt drei Teilveranstaltungen des Grundlagenstudiums Evangelische Aszetik wird ein Zertifikat ausgestellt.

55.	IÜ	Integrationsübung Praktische Theologie	Höfelschweiger 1 SWS / 6 LP
-----	----	--	--------------------------------

Die nach Vereinbarung abgehaltene Integrationsübung Praktische Theologie bietet Studierenden, die sich eigenständig oder in Lerngruppen im Fach Praktische Theologie auf die Theologische Aufnahmeprüfung (Erstes Theologisches Examen) vorbereiten, die Möglichkeit zum gesprächsweisen Austausch.

Eine für die Teilnehmenden verbindliche kurze Vorbesprechung findet am Mittwoch, 10. April 2019 um 13.30 Uhr im Seminarraum 1 Praktische Theologie statt.

56.	UE	Kirche und Recht (geblockt) Verwendbarkeit: nur WB	Hübner 2 SWS / 2 LP
-----	----	--	------------------------

Termine: 26. April 2019; 3. Mai 2019; 24. Mai 2019; 7. Juni 2019;
14. Juni 2019; 28. Juni 2019
jeweils 9.00–13.00 Uhr

Ort: Seminarraum 3

- a) Die Übung ist für alle Semester geeignet und bedarf keiner besonderen Vorbereitung. Sie soll in Fragestellungen des innerkirchlichen Rechts und des Verhältnisses von Staat und Kirche einführen, welche für die Aufgaben von Pfarrern und Pfarrerinnen im Gemeindedienst relevant sind. Die Darstellung erfolgt anhand praktischer Beispielfälle und der Rechtssammlung der Evang.-Luth. Kirche in Bayern. Aktive Mitarbeit ist erbeten.
- b) Inhalt:
- aa) Rechtliche und strukturelle Rahmenbedingungen kirchlicher Arbeit auf der Grundlage der Verfassung der Evang.-Luth. Kirche in Bayern einer-

- seits und des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland anderseits;
- bb) Besonderheiten und Begründung des Pfarrerdienstverhältnisses;
 - cc) Rechte und Pflichten der Pfarrer und Pfarrerinnen aus Ordination und Dienstverhältnis in den verschiedenen Handlungsfeldern, insbesondere
 - Verkündigung und Seelsorge (einschl. Amtshandlungen),
 - Gemeindeaufbau und Gemeindeentwicklung,
 - Bildung und Unterricht,
 - Öffentlichkeitsarbeit,
 - Gemeindeleitung gemeinsam mit dem Kirchenvorstand,
 - Aufgaben der pfarramtlichen Verwaltung,
 - Zusammenarbeit auf der Ebene des Dekanatsbezirkes und mit (landes-)kirchlichen Einrichtungen und Dienststellen;
 - dd) Pfarrstellenbesetzungsrecht;
 - ee) Kirchliches Arbeitsrecht;
 - ff) Grundzüge des kirchlichen Finanzwesens und des Kirchensteuerrechts.
- c) Literaturempfehlungen zur vorbereitenden und begleitenden Lektüre:
- Campanhausen, Axel Freiherr von / de Wall, Heinrich: Staatskirchenrecht, C. H. Beck Verlag, 4. Aufl., München 2006.
- Link, Christoph: Kirchliche Rechtsgeschichte, C. H. Beck Verlag, 2. Aufl., München 2010.
- Wall, Heinrich de / Muckel, Stefan: Kirchenrecht, C. H. Beck Verlag, 5. Aufl., München 2017.
- Winter, Jörg: Staatskirchenrecht der Bundesrepublik Deutschland. Eine Einführung mit kirchenrechtlichen Exkursen, Luchterhand-Verlag, 2. Aufl., München 2008.

57.	HS	Theorieseminar zum Gemeindepraktikum mit Diakoniebezug 2019 (geblockt) Verwendbarkeit: BM, AM	Rohse 2 SWS / 5 LP
-----	----	---	-----------------------

Termine: 28.–29. Juni 2019 Einführungstagung
11.–12. Oktober 2019 Auswertungstagung

Ort: Mission EineWelt Neuendettelsau

Dieses Gemeindepraktikum gibt einen Einblick in die konkrete diakonische Arbeit einer Kirchengemeinde, seien es soziale Angebote für Menschen mit Mig-

rationshintergrund, ein Altenheim als Teil des sozialen Nahraums, ein Seelsorgekonzept für Ehren- und Hauptamtliche in einem Diakonieverein oder die „Tafel-Arbeit“ in einer Stadt oder einem Stadtteil. Die Angebotspalette ist groß. Viele Kirchengemeinden engagieren sich in zahlreichen Projekten, um als Kirche für andere da zu sein. Oft ist die diakonische Arbeit das treibende Gemeindeaufbaukonzept. Vielerorts runden Kooperationen mit diakonischen Werken und anderen Trägern das Bild ab.

Träger: Dieses Gemeindepraktikum ist eine Kooperation des Diakonischen Werkes Bayern und der Augustana-Hochschule Neuendettelsau (Lehrstuhl für Praktische Theologie, Prof. Dr. Klaus Raschzok). Leitung: Pfarrerin Tanja Rohse.

Praktischer Einsatz: 4 Wochen (im Block) in einer Gemeinde, Mitarbeit in einem diakonischen Arbeitsfeld oder an einem Projekt. Begleitung durch eine Mentorin / einen Mentor.

Praktikumszeiten: Mitte September bis Mitte Oktober 2019.

Anmeldung und Rückfragen bei

Frau Pfarrerin Tanja Rohse, Pirckheimerstraße 6, 90408 Nürnberg

E-Mail: rohse@diakonie-bayern.de

Tel.: 0911/9354-210

Fax: 0911/9354-34-210

58.	PS	Homiletisch-liturgisches und religionspädagogisch-didaktisches Proseminar Verwendbarkeit: BM	Ziermann 3 SWS / 6 LP
-----	----	--	--------------------------

Was macht einen gelungenen Gottesdienst aus? Und was einen guten Lehrer / eine gute Lehrerin? Wie gelingt das Unterrichten in verschiedenen Kontexten? Und wie das Predigen? In diesem Proseminar haben Sie die Gelegenheit, sich mit diesen (und vielen anderen) Fragen auseinanderzusetzen. Sie haben die Möglichkeit, zentrale Wissensbestände rund um Gottesdienst und Religionspädagogik zu erlernen, diese theoretisch zu reflektieren, ihre Wahrnehmungsfähigkeit zu trainieren und sich selbst exemplarisch in der Praxis zu erproben.

Neben den wöchentlichen Sitzungen, sind die Essayaufgaben, die jeweils schriftlich zu erarbeiten sind, zentraler Bestandteil des Seminars.

Mit dem Proseminar erwerben Sie zwei Proseminarscheine (Religionspädagogik und Homiletisch/Liturgisch); es bereitet gleichermaßen auf das homiletische wie das religionspädagogische Hauptseminar vor.

59.	HS	Homiletisches Hauptseminar: Einführung in die methodisch verantwortete Praxis der Predigt (s. Nr. 85) Verwendbarkeit: AM	Eyselein / Ziermann 4 SWS / 4 + 3 LP
-----	----	--	---

- a) Zulassungsvoraussetzungen: Proseminare in AT, NT, ST und PT; Bereitschaft zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung „Gottesdienstpraxis“ (Nr. 60/85).
- b) Maximal 12 Teilnehmende; *persönliche Anmeldung* (neben Primuss) bei der verbindlichen *Vorbesprechung am Mittwoch, 13. Februar 2019, 13.30–14.30 Uhr*, im Seminarraum 1 für Praktische Theologie.
- c) 4 + 3 Leistungspunkte für erfolgreiche Teilnahme einschließlich Gottesdienstpraxis und Homiletischer Hauptseminararbeit.
- d) Das arbeitsintensive Seminar geht einen theologisch-personenbezogenen Weg zur gottesdienstlichen Predigtpraxis und vermittelt Grundlagen der liturgischen Gestaltung. Auf der Basis von Perikopen aus der neuen Predigtreihe I erlernen die Studierenden schrittweise einen homiletischen Vorbereitungsweg. Durch dessen in Seminargruppen diskutierte schriftliche Ausarbeitung entsteht sukzessive die Hauptseminararbeit. Die begleitende Erarbeitung homiletischer und liturgischer Literatur bildet den Theorierahmen des Seminars. In vier Wochen des Sommersemesters (Sonntagsgottesdienste, ergänzend Wochenspruchauslegungen und Abendmahlsgottesdienste am Donnerstag) gestalten die Studierenden die Gottesdienste. Die Praxis und deren Reflexion erfolgt im Rahmen der mit dem Seminar verbundenen Übung Nr. 60/85 „Gottesdienstpraxis“.
- e) Literatur zur Vorbereitung:
Raschzok, Klaus: Predigt als Leseakt. Essays zur homiletischen Theoriebildung, Leipzig 2014.

60.	HS	Studienbegleitseminar für Pfarrverwalterinnen und Pfarrverwalter (s. Nr. 84)	Eyselein 2 SWS / 3 LP
-----	----	--	--------------------------

- a) Seminar für die Studierenden in der Pfarrverwalterinnen- und Pfarrverwalterausbildung (Teilnahme verbindlich).
- b) Das Studienbegleitseminar ist das spezielle Forum der Pfarrverwaltergruppe an der AHS und arbeitet jeweils an einem praktisch-theologischen Semesterthema.
- c) Das Einbringen von Fragen und Anregungen und die Bereitschaft zur inhaltlichen Mitverantwortung sind Voraussetzungen für einen lebendigen Seminarprozess.
- d) **Zeit:** 14-tg., Donnerstag, 18.15–21.15 Uhr;
Beginn: 11.4.2019, 18.15 Uhr
Ort: Saal DSH, Waldstraße 5, 1. Stock

61.	UE	Gottesdienstpraxis (geblockt) (s. Nr. 86) Verwendbarkeit: nur WB	Eyselein / Ziermann 2 SWS / 2 LP
-----	----	--	--

- a) Die Lehrveranstaltung setzt den Besuch des homiletischen Hauptseminars (Nr. 59) voraus.
- b) Sie dient der praktischen Vorbereitung der Seminargottesdienste sowie deren Besuch und Reflexion.

62.	UE	Religionspädagogik: Medien und Methoden (geblockt) Verwendbarkeit: nur WB	Rüster 2 SWS / 2 LP
-----	----	---	------------------------

Konstituierende Sitzung: Donnerstag, 11. April 2019, 18.30–20.00 Uhr

Blocktermine: Samstag, 11. Mai 2019, 8:30–16:00 Uhr
Samstag, 8. Juni 2019, 8.30–16.00 Uhr
Samstag, 13. Juli 2019, 8.30–16.00 Uhr

Ort: HS II

Anerkennung der LP: Bereitschaft zur Übernahme eines Referats bzw. einer kleinen didaktischen Einheit.

Die Übung will in zweierlei Hinsicht Kompetenzen aufbauen. Zum einen werden grundlegende Aspekte religionspädagogischen Wirkens angesprochen (Geschichte, Rechtliches zum RU, didaktische Planung). Zum anderen wird Lehren und Lernen mit und über Medien im Mittelpunkt stehen, ob im Religionsunterricht oder in Konfirmanden- und Jugendarbeit: Unter den Vorzeichen von Digitalisierung werden wir uns gemeinsam mit Fragen der Medienerziehung (Medienkompetenz, aber auch Medienethik und -anthropologie) beschäftigen, bei entsprechendem Interesse anhand unterschiedlicher popkulturellen Erscheinungen.

Dabei wird an den Blockterminen auch genug Zeit sein, selbst praktisch und spielerisch etwaige Berührungsängste im Umgang mit entsprechenden Medien und Methoden abzubauen, von Actionbound bis Zombieapokalypse.

Zur Vorplanung wird um (zusätzliche) Anmeldung unter johannes.ruester@fau.de gebeten.

63.	HS	(Neo)Charismatisches Christentum (geblockt) Verwendbarkeit: nur WB	Fugmann 2 SWS / 3 LP
-----	----	---	-------------------------

Termin: 3. Mai 2019 (15.00 Uhr) bis 4. Mai 2019 (21.00 Uhr)

Anmeldung: Bitte melden Sie sich für die Lehrveranstaltung (neben Primuss) per Mail bis zum **4. April 2019** direkt beim Dozenten an (haringke@hotmail.com)

Das (neo)charismatische Christentum ist weltweit auf dem Vormarsch.

Hierzulande zeigt es sich u. a. in Form von meist emotionsbeflügelten, gut organisierten Massenveranstaltungen. Zwischen weitgehender Anpassung an popkulturelle Kommunikationsformen einerseits und der Tradierung meist konservativer Moralvorstellungen andererseits werden in (neo)charismatischen Kreisen z. T. theologische Vorstellungen propagiert, die aufmerken lassen.

Zungenrede, Lobpreis und andere Praktiken sind zwar vielen Christen dem Begriff nach bekannt, doch die wenigsten wissen, was es damit auf sich hat.

Im Seminar fragen wir: Was ist das charismatische und neocharismatische Christentum und wie ist es entstanden? Wie sieht die Szene international und hierzulande aus? Welche Frömmigkeitspraktiken gibt es und was hat es damit auf sich? Was macht diese Form des Christentums für welche Menschen attraktiv? Welche speziellen theologischen Vorstellungen werden dort weitergegeben? Wir versuchen uns an theologischen und pneumatologischen Einschätzungen dieses Phänomens und fragen nach praktisch-theologischen Konsequenzen.

64.	UE	7. Medienforum der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (geblockt) Verwendbarkeit: nur WB	Joisten 1 SWS / 1 LP
-----	----	--	-------------------------

Termin: 19./20. September 2019 in der Evangelischen Akademie Tutzing

Teilnehmer/Teilnehmerinnen: 5

- a) Die Lehrveranstaltung ist zulassungsfrei, nicht zwischenprüfungsrelevant und sowohl für Studierende im Grund- wie im Hauptstudium geeignet, sie gehört in den Wahlbereich des Basismoduls Praktische Theologie und ist mit 1 ECTS-Punkt bewertet.
- b) Im Rahmen der Übung ist die Teilnahme am 7. Medienforum der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern vorgesehen, das am 19. und 20. September 2019 in der Evangelischen Akademie in Tutzing stattfindet. Bei der Tagung werden namhafte Vertreterinnen und Vertreter von Medien und Kirche zu einer aktuellen Frage aus dem Medienbereich Stellung nehmen und mit den Teilnehmenden diskutieren. Als Hausarbeit ist im Rahmen dieser Übung ein Essay vorgesehen, in dem sich die Studierenden mit dem Thema des Medienforums auseinandersetzen.
- c) Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zum Schreiben eines Essays als Hausarbeit.

Die Anzahl der Plätze für Studierende ist begrenzt. Deswegen ist Voraussetzung für die Teilnahme (neben der Anmeldung über Primuss) eine verbindliche schriftliche Anmeldung per E-Mail bei hartmut-joisten@t-online.de unter Angabe der Semesterzahl und des Studienfaches bis 15. August 2019.

Feministische Theologie und Gender Studies

65.	VL	Einführung in feministische geschlechtergerechte Bibelwissenschaft (Teil 1) Verwendbarkeit: WPM	Jost 2 SWS / 3 LP
-----	----	---	----------------------

- a) Die Lehrveranstaltung ist für Studierende aller Semester geeignet. Sie kann als Pflichtveranstaltung für das Fach Feministische Theologie und Gender Studies sowie als Wahlveranstaltung verwendet werden. Um 3 LP zu erhalten wird regelmäßige aktive Teilnahme (die VL ist interaktiv) erwartet. Im Zusammenhang dieser Vorlesung kann die mündliche Prüfung, die Voraussetzung für die Zwischenprüfung ist, abgelegt werden. Einzelheiten werden zu Beginn des Semesters besprochen.
- b) Die Vorlesung führt eine innovative und kritische Konzeption der Bibelwissenschaft bis in die Gegenwart weiter, die mit der Frauenbewegung begann. Dabei wird der Schlüsselbegriff „Feminismus“ nicht im engeren Sinn von Frauen- oder Geschlechterforschung verstanden, sondern er benennt performativ unterschiedliche soziokulturelle und theoretisch-religiöse Standorte. „Feministisch“ umfasst gender- und befreiungstheologische, postkoloniale, queere und interreligiöse Forschungen und viele andere patriarchatskritische Perspektiven. Das Thema „Frauen und Bibel“ wird zwischen den internationalen Frauenbewegungen und der akademischen Erforschung biblischer und anderer heiliger Texte situiert. Neben theoretischen Konzeptionen werden exemplarische Textinterpretationen vorgestellt. Die Vorlesung ist interaktiv. Eine rege Beteiligung bei der endgültigen Planung zu Beginn des Semesters und bei ihrer Durchführung ist erwünscht.
- c) Zur Vorbereitung können Artikel aus folgenden Sammelwerken gelesen werden:
- Schottroff, Luise u. a. (Hg.): Kompendium Feministische Bibelauslegung, Gütersloh 2007.
- Schüssler Fiorenza, Elisabeth / Jost, Renate (Hg.): Feministische Bibelwissenschaft im 20. Jahrhundert, Stuttgart 2015.

66.	UE	Übung zur Vorlesung Verwendbarkeit: WPM	Jost 2 SWS / 2 LP
-----	----	---	----------------------

Die Übung kann als Ergänzung der Vorlesung sowie als Wahlveranstaltung besucht werden.

Sie wird darüber hinaus Hilfestellung für die Vorbereitung der mündlichen Zwischenprüfung geben.

67.	SE	Feministische Liturgien Verwendbarkeit: WPM	Jost 2 SWS / 3 LP
-----	----	---	----------------------

- a) Angesprochen sind alle, die Interesse am Thema haben. Vorkenntnisse in Feministischer Theologie / Gender Studies sind wünschenswert aber keine Voraussetzung für die Teilnahme.
- b) „Eine Sprache, die sich in Gottesdienst und Liturgie um Gerechtigkeit im Blick auf Frauen und Männer bemüht, durchbricht die Dominanz männlicher Sprachformen und Bilder. ... Darüber hinaus ist gerechter Sprachgebrauch konkret und authentisch, er berührt Kopf und Herz“ (Beim Wort genommen – Gerechter Sprachgebrauch im Gottesdienst 2006).
Auf diesem Hintergrund werden in diesem Seminar Ansätze und Entwürfe feministischer/geschlechtergerechter Liturgien vorgestellt und diskutiert. Es wird gefragt welche Impulse für den Gottesdienst, z. B. Agenden, Lieder, Perikopenordnung, Bibelübersetzung von Feministischer Theologie / Gender studies ausgegangen sind und welche Desiderate für zukünftige Entwicklungen sich ergeben.
- c) Literatur:
Berger, Teresa: Sei gesegnet, meine Schwester. Frauen feiern Liturgie, Würzburg 1999.
Jost, Renate (Hg.): Feministische Impulse für den Gottesdienst, Stuttgart u. a. 1996.
Leistner, Herta / Knie, Ute (Hg.): Lass hören deine Stimme. Werkstattbuch Feministische Liturgie, Gütersloh 1999.
- d) Voraussetzung für den Erwerb der Leistungspunkte ist neben der regelmäßigen Teilnahme die Übernahme eines Referates.

68.	SE	Schifra und Pua, Zippora und Mose. Die zehn Gebote und das Bundesbuch. Diskussion ausgewählter Texte aus dem Buch Exodus Verwendbarkeit: WPM	Jost 2 SWS / 3 LP
-----	----	--	----------------------

- a) Angesprochen sind alle, die am Thema interessiert sind. Hebräischkenntnisse bzw. Hebraicum sind wünschenswert, aber keine Voraussetzung.
- b) Das Buch Exodus ist ein aufregender Versuch, die geistliche Geschichte Altisraels im Rahmen von immer neuen Aufbrüchen auf der Suche nach der gerechten Gemeinschaft zu erfassen. Es hat bis in die neuere Geschichte (Befreiungstheologie Lateinamerikas, Schwarze Theologie) erstaunlich kräftig nachgewirkt und auf dem Hintergrund postkolonialer Theologien auch kritische Betrachtungsweisen angeregt. Auch feministische Theologinnen finden die Geschichte vom Auszug aus Ägypten für die Situation von Frauen in den Kirchen aufschlussreich. So sprach Mary Daly 1972 vom Auszug aus einer sexistischen Religion, den Frauen wagen müssten. Die zentrale Mitteilung des Namens G*ttes hat u. a. auch feministische Theologien inspiriert. In diesem Seminar wird es darum gehen, ausgewählte Texte auf dem Hintergrund einer geschlechtergerechten Exegese zu verstehen und auf ihre Relevanz für die Gegenwart zu befragen.
- c) Literatur:
- Alpert, Rebecca: Exodus, in: The Queer Bible Commentary, hg. v. Deryn Guest / Robert E. Goss / Mona West / Thomas Bohache, London 2006, 61–76.
- Brenner, Athalya (Hg.): A Feminist Companion to Exodus to Deuteronomy, Sheffield 1994.
- Scholz, Susanne: Exodus. Was Befreiung aus „seiner“ Sicht bedeutet ..., in: Feministische Bibelauslegung, hg. v. Luise Schottroff und Marie-Theres Wacker, Gütersloh 1998, 26–39.
- Utzschneider, Helmut / Oswald, Wolfgang: Exodus 1–15, IEKAT, Stuttgart 2013.
- d) Voraussetzung für den Erwerb der Leistungspunkte ist neben der regelmäßigen Teilnahme die Übernahme eines Referates.

69.	UE	Studententag Feministische Theologie in Zusammenarbeit mit der Universität Würzburg: Elisabeth Schüssler Fiorenza, Harvard „Feminist Historiograph and early Christian History“ (geblockt) Verwendbarkeit: nur WB	Jost 1 SWS / 1 LP
-----	----	---	----------------------

Termin: 9. Mai 2019 in Würzburg

Anmeldung bei Mirjam Grab und Maximilian Brehm

Die Fahrtkosten werden erstattet.

Elisabeth Schüssler Fiorenza hat mit ihrem Buch „In Memory of Her“ 1983 ein grundlegendes Werk Feministischer Theologie veröffentlicht. In Vortrag und Diskussion wird sie ihre Thesen im Kontext gegenwärtiger Auseinandersetzung vorstellen.

Interdisziplinäres Modul

Das interdisziplinäre Modul, das sowohl als Basis- wie als Aufbaumodul belegt werden kann, wird i.d.R. von zwei Fächern gemeinsam verantwortet, die zu einem Thema zwei Lehrveranstaltungen anbieten. Auf Antrag kann ersatzweise für eine der angebotenen Lehrveranstaltungen auch eine andere, zum Thema passende Lehrveranstaltung eingebracht werden. Diese Lehrveranstaltung kann auch schon im Semester vor oder erst im Semester nach dem regulären Angebot stattfinden. Über die Zulässigkeit der Einbringung entscheiden die jeweiligen Modulverantwortlichen.

Zum **Interdisziplinären Modul „Christliche Perspektiven auf den Islam in Geschichte und Gegenwart“** (Kirchen- und Dogmengeschichte / Interkulturelle Theologie, Missions- und Religionswissenschaft), das im **SoSe 2019** angeboten wird, gehören die folgenden Lehrveranstaltungen:

46.	VL	Islam und Islamische Theologie	Walz
22./48.	UE	Diskurse über den Islam in reformatorischen und zeitgenössischen Texten (geblockt)	Schneider-Ludorff / Walz

Sprachen

70.	SK	Latein II	Dittmer 6 SWS / 12 LP (bei bestandener Prüfung)
-----	----	-----------	--

Während des Latein II-Kurses wird der gesamte grammatische Stoff systematisch wiederholt, ergänzt und gefestigt, damit die abschließende Prüfung problemlos abgelegt werden kann. Zu Beginn von Latein II wird dabei in der Regel eine Übergangslektüre gelesen, z. B. Vulgata-Texte oder Märtyrerakten. Die Wahl der Übergangslektüre hängt ebenso wie die Wahl der anschließenden Hauptlektüre vom Interesse des Kurses ab.

In der Phase der Hauptlektüre wird ein prominenter und theologisch relevanter Autor aus dem weiten Fundus lateinischer Literatur intensiv behandelt. Das kann ein Autor aus dem Bereich der antiken Geisteswelt sein (z. B. Cicero oder Seneca), ein antiker christlicher Autor (z. B. Laktanz oder Augustinus) oder ein Autor aus der Reformationszeit (z. B. Luther, Erasmus oder Melanchthon). Neben der rein sprachlichen Arbeit und der Einweisung in den richtigen Gebrauch des Wörterbuchs wird nun in verstärktem Maße auch die interpretatorisch-hermeneutische Dimension und die Einordnung des Autors in seinen geistes- und philosophie- bzw. theologiegeschichtlichen Kontext bedacht.

Gegen Ende des Kurses werden eine ganze Reihe von Probeklausuren geschrieben, und zwar unbekannte Texte desjenigen Autors, der während der Zeit der Hauptlektüre behandelt wurde und dann auch Gegenstand der Prüfung ist.

71.	SK	Griechisch I	Dittmer 6 SWS / 12 LP
-----	----	--------------	--------------------------

Der Unterricht im Griechischen beginnt mit der Einführung in das griechische Alphabet und seine Bedeutung. Der weitere Kursverlauf von Griechisch I folgt dem Lehrbuch KANTHAROS vom Klett-Verlag. Gelernt wird hier im Wesentlichen das klassische Griechisch des 5. Jahrhunderts v. Chr., weil sich von dieser Sprachform her praktisch alle anderen wichtigen Quellentexte des Christentums erschließen lassen. Begleitend wird eine systematische Grammatik verwendet.

Im Kurs Griechisch I geht es zunächst um die Vermittlung eines soliden grammatikalischen Wissens, das durch zusätzliches Übungsmaterial, besondere

Formenübersichten und systematische Zusammenfassungen vertieft und gefestigt wird. Daneben werden von Lektion 1 an ausgehend von den Texten immer wieder neue Aspekte der griechischen Geistes- und Kulturgeschichte vorgestellt, die im Laufe der Zeit ein erstes eigenständiges Verstehen zentraler Kategorien des griechischen Denkens ermöglichen.

Am Ende von Griechisch I wird eine Testklausur geschrieben mit dem Ziel, den Studierenden eine Rückmeldung über ihren Leistungsstand zu geben – die Entscheidung über die Teilnahme am nächsten Kurs treffen die TeilnehmerInnen selbst.

72.	SK	Griechisch II	Mülke 6 SWS / 12 LP (bei bestandener Prüfung)
-----	----	---------------	---

Im Kurs Griechisch II wird zunächst die Arbeit am Lehrbuch KANTHAROS (etwa bei Lektion 40) fortgesetzt. Nach Abschluss des Lehrbuches wird im Normalfall Platon (also klassisches Griechisch) gelesen – nicht nur wegen der sprachlichen Form, sondern wegen seiner unüberschätzbaren Bedeutung für die christliche Theologiegeschichte. Meistens wird einer der frühen platonischen Dialoge ganz oder im Auszug gelesen, in der die Figur des Sokrates im Mittelpunkt steht. Zusätzliche Unterrichtseinheiten oder ein Symposium zu besonderen Themen können die philosophisch und theologisch relevanten Probleme und Denkmuster weiter vertiefen. Parallel dazu wird mit der Übersetzung neutestamentlicher Texte, meist aus Evangelien und Apostelgeschichte, begonnen.

Während dieser doppelten Lektürephase wird eine eingehende Grammatikwiederholung durchgeführt, die das System der klassischen griechischen Sprache ebenso zum Thema hat wie die besonderen Merkmale des hellenistischen Koiné-Griechisch.

In der letzten Phase von Griechisch II werden eine ganze Reihe von Probeklausuren geschrieben, korrigiert und sorgfältig besprochen, weil dies unserer Auffassung nach die intensivste Form der Rückmeldung und daher die beste Form der Vorbereitung auf die Prüfung ist. Die Probeklausuren sind frühere Originalklausuren und stammen daher ebenso wie die Abschlussklausur im Normalfall aus einem Werk Platons.

73.	UE	Neutestamentliche Lektüre (s. Nr. 19) Verwendbarkeit: nur WB	Mülke 1 SWS / 1 LP
-----	----	---	-----------------------

Die Übung zur neutestamentlichen Lektüre ist zunächst als 7. Stunde Griechisch verbindlich für alle TeilnehmerInnen des Griechisch II-Kurses. Darüber hinaus können auch andere InteressentInnen teilnehmen, die ihre Griechischkenntnisse vertiefen oder wieder aufbereiten wollen.

Gelesen werden primär Texte aus den Evangelien und der Apostelgeschichte, wobei der Focus auf der sprachlichen Erschließung der Texte liegt und auf der Systematisierung der Besonderheiten des hellenistischen Koiné-Griechisch.

74.	SK	Hebräisch I (Grundkurs; Abschluss: Hebraicum)	Seiler 7 SWS / 12 LP (bei bestandener Prüfung)
-----	----	--	--

- a) Für StudienanfängerInnen. Sprachmodul 1. Zwischenprüfungsrelevant.
- b) Der Grundkurs Hebräisch bietet eine Einführung in die Strukturen der biblisch-hebräischen Grammatik und soll die Teilnehmer und Teilnehmerinnen dazu befähigen, mittelschwere Texte des Alten Testaments in Prosa und Poesie zu verstehen. Der Aufbau des Kurses orientiert sich an dem zweibändigen „Lernbuch des biblischen Hebräisch“ (s. u. unter Pkt. d), in dem die Verbalgrammatik einen Schwerpunkt bildet. Besonderer Wert wird auf das gemeinsame Einüben des behandelten Stoffes gelegt. Möglichst bald wird mit der Lektüre biblischer Texte begonnen. Gegen Ende des Kurses werden drei Probeklausuren geschrieben, die den Teilnehmern und Teilnehmerinnen eine realistische Einschätzung ihres Leistungsstandes ermöglichen und somit eine gute Vorbereitung auf die Prüfung darstellen. Als ergänzende Veranstaltung zum Sprachkurs wird ein Tutorium angeboten. Der Grundkurs Hebräisch soll nicht nur sprachliche Kompetenzen vermitteln, sondern dient auch zur Begegnung mit dem hebräischen Welt-, Gottes- und Menschenverständnis, das sich von den abendländischen Denkgewohnheiten erheblich unterscheidet. Zugleich ermöglicht er einen ersten Einblick in das Judentum.
- c) Die Hebräischprüfung besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil. Die Klausur dauert vier Stunden, die mündliche Prüfung 20 Minuten.

- d) Als (zweibändiges) Arbeitsbuch wird zur Anschaffung empfohlen:
 Dietzfelbinger, Helmut / Weber, Martin: Lernbuch des biblischen Hebräisch.
 Bd. 1: Übersichten / Textbuch; Bd. 2: Übungsbuch / Vokabular, Neuen-
 dettelsau 2010.

75.	IK	Hebräischer Integrationskurs zur Examensvorbereitung Verwendbarkeit: nur WB	Seiler 2 SWS / 2 LP
-----	----	--	------------------------

- a) Die Lehrveranstaltung ist vor allem für Examenskandidatinnen und -kandidaten bestimmt. Neben der regelmäßigen Teilnahme wird die Bereitschaft erwartet, einen Text für die jeweils nächste Sitzung vorzubereiten.
- b) Durch den Integrationskurs sollen vorhandene Grundkenntnisse der hebräischen Sprache aufgefrischt bzw. neu eingeübt werden, um beim Erkennen grammatischer Formen und beim Übersetzen (wieder) Sicherheit zu erlangen. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei auf der Wiederholung der schwachen Verben liegen, auch die Hauptthemen der Syntax werden behandelt. Durch Übungen und Übersetzungseinheiten wird das Erlernete angewendet und gefestigt.

76.	SK	Biblisch-Aramäisch Verwendbarkeit: nur WB	Seiler 2 SWS / 2 LP
-----	----	---	------------------------

- a) Voraussetzung: Hebräischkenntnisse.
- b) Einige Abschnitte des Alten Testaments, vor allem in den Büchern Daniel und Esra, sind auf Aramäisch überliefert. Es handelt sich dabei um eine Form des sog. „Reichsaramäischen“, das seit dem 5. Jh. v. Chr. international Verbreitung fand. Da die Sprache mit dem Hebräischen nahe verwandt ist, kann bei der Erarbeitung der Grammatik auf die im Hebräischkurs erworbenen Kenntnisse zurückgegriffen werden. Als Lektüre sind vor allem die aramäischen Teile des Danielbuches vorgesehen.
- c) Literatur:
 Neef, Heinz-Dieter: Arbeitsbuch Biblisch-Aramäisch: Materialien, Beispiele und Übungen zum Biblisch-Aramäisch, 3. Aufl., Tübingen 2018.
 Rosenthal, Franz: A Grammar of Biblical Aramaic, 7. Aufl., Wiesbaden 2006.

Segert, Stanislav: Altaramäische Grammatik: mit Bibliographie, Chrestomatie und Glossar, 4. Aufl., Leipzig 1990.

77.	UE	Hebräische Lektüre (s. Nr. 11) Verwendbarkeit: nur WB	Seiler 1 SWS / 1 LP
-----	----	---	------------------------

- a) An dieser Übung können nur Studierende teilnehmen, die das Hebraicum bereits abgelegt haben.
- b) Die Lehrveranstaltung soll die Möglichkeit geben, die im Hebräischkurs erworbenen Sprachkenntnisse zu festigen und zu vertiefen, aber auch Anreiz und Hilfestellungen bieten, mit dieser Sprache wieder vertraut zu werden. Die zu übersetzenden Texte werden gemeinsam mit den Teilnehmern und Teilnehmerinnen ausgewählt. Im Rahmen der Lektüre werden, wenn nötig, grammatische Fragen wiederholt, aber auch über das im Sprachkurs Besprochene hinaus vertieft. Besonderes Augenmerk soll dabei auf die Syntax gelegt werden. Darüber hinaus werden wir uns auch Zeit für exegetische Beobachtungen und theologische Fragen nehmen, die sich aus der Lektüre ergeben.

Kirchenmusik

78.	UE	Liturgisches Singen und Stimmbildung (n.V.)	Wurzer / 1 LP
-----	----	---	---------------

Für Studierende aller Semester ohne Vorkenntnisse.

Die Übung soll alle Unsicherheiten, die musikalischen Teile des Gottesdienstes betreffend, in Sicherheit verwandeln. Stimme und Körpersprache und die Wirkung dieser Instrumente auf unsere Kommunikationspartner (Gottesdienstgemeinde oder Einzelgesprächspartner etc.) werden erprobt und ausgebildet.

Wir üben die Gottesdienstordnung (GO) für die bayerische Landeskirche.

79.	UE	Sprecherziehung (n.V.)	Wurzer / 1 LP
-----	----	------------------------	---------------

Offen für alle Studierenden, die ihre Stimme über das liturgische Singen hinaus noch gründlicher schulen möchten.

Ihre Persönlichkeit (per sonare, das was durchklingt) durch Ihre Stimme zum Klingen bringen – sprechend und singend – ist das Ziel dieser Übung. Atmen, Loslassen, Körpersprache, freie Rede und Wirkung auf das Publikum sind hier die hauptsächlichen Arbeitsbereiche. Es wird keine Vorarbeit vorausgesetzt; aber von Vorteil wird es für Sie sein, wenn Sie Experimentierfreude und Bereitschaft zu Partnerarbeit mitbringen.

Literaturhinweise werden zu Semesterbeginn gegeben.

80.	UE	Einführung in die Kirchenmusik	Schmidt 1 SWS / 1 LP
-----	----	--------------------------------	-------------------------

- a) Studierende aller Semester
- b) Kirchenmusik kann begriffen werden als Lehre und Praxis der klanglichen Gestalt des äußeren Wortes. Damit konstituiert sie sich als eigenständige Disziplin zwischen Musikwissenschaft, Praktischer Theologie und künstlerischer Musikausübung.
- Das Wort setzt sich in seiner Klangwerdung den Gegebenheiten und Begrenztheiten menschlicher Existenz aus. Zugleich vermag seine künstlerische Gestalt, diese kreatürlichen Rahmenbedingungen zu transzendieren. Wenn es (nach Luther) die Natur des Wortes ist, gehört zu werden, dann ist die Klanggestalt des Wortes eine für den Verstehensprozess relevante, nicht zu vernachlässigende Größe. Klang wird zur hermeneutischen Kategorie und stellt eine notwendige Bedingung für das Wortverstehen dar.
- Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über die Hauptepochen der Musikgeschichte. Schlüsselwerke der Literatur werden vorgestellt, kompositorische Besonderheiten werden in den Blick genommen und gegebenenfalls in ihrem außermusikalischen Kontext interpretiert. Leitend ist dabei der Gedanke, die Erscheinungsformen von Musik aus ihrer geschichtlichen Entwicklung heraus zu verstehen und auf dieser Grundlage Erklärungs- und Deutungsmodelle zu entwickeln. Elemente aus der allgemeinen Musiklehre werden vermittelt, soweit sie von Belang für die behandelten Themen sind.
- c) dtv-Atlas zur Musik (Hg. Ulrich Michels), München 2013.
- d) Der Erwerb des Leistungspunktes setzt die regelmäßige Teilnahme während des gesamten Semesters voraus.

81.	UE	Hymnologie praktisch	Schmidt 1 SWS / 1 LP
-----	----	----------------------	-------------------------

- a) Studierende aller Semester
- b) Die Lieder in unseren Gesangbüchern können in ihrer Bedeutung für Gottesdienst, Glaube und Leben nicht hoch genug eingeschätzt werden. Die Kirche ist eine singende Kirche. Martin Luther hat seine Choräle geschaffen, um das Wort Gottes in klingender Gestalt unter die Leute zu bringen. Bis heute hat das geistliche Lied, ob alt oder neu, diese Kraft nicht verloren. Wichtige Gesangbuchlieder werden durch Kurzreferate der Teilnehmenden erschlossen. Daneben nimmt das Singen einen breiten Raum ein. Ziel ist es, Vertrautheit mit den Liedern zu schaffen und das Singen als Teil der individuellen Frömmigkeitspraxis zu begreifen. Mit der Zeit entwickeln die Teilnehmenden einen persönlichen „Liederschatz“. Dieser steht in der späteren Berufspraxis zur Verfügung und kann situationsbezogen angewendet werden.
- c) Evangelisches Gesangbuch (Ausgabe Bayern und Thüringen), München 1995.
- d) Der Erwerb des Leistungspunktes setzt die regelmäßige Teilnahme während des gesamten Semesters voraus.

82.	UE	Liturgisches Singen	Schmidt 1 SWS / 1 LP
-----	----	---------------------	-------------------------

- a) Studierende aller Semester
- b) Der agendarische Gottesdienst in der bayerischen Landeskirche ist reich an gesungenen Elementen. Sachgerecht ausgeführt, fördern und intensivieren sie das gottesdienstliche Feiargeschehen als Miteinander von Liturg/Liturgin, Gemeinde und Chor. Gleichzeitig wird durch die besondere klangliche Gestalt des Wortes die Perspektive auf das Unsagbare und Unverfügbare offengehalten. Die Gesänge werden von den Teilnehmenden selbstständig vorbereitet. In der Gruppe können sie in einer gottesdienstähnlichen Situation erprobt werden. Angestrebt wird eine weitgehend auswendige Beherrschung. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die verschiedenen Formen des Psalmensingens. Dem Singen als „klanglicher Hülle“ des Wortes wird besondere

Aufmerksamkeit gewidmet. Ziel ist ein vertrauter Umgang mit den Stücken als Voraussetzung für einen gelingenden gottesdienstlichen Vollzug.

- (c) Evangelisches Gesangbuch (Ausgabe Bayern und Thüringen), München 1995.

Evangelisches Kantional (Hg. Gottesdienst-Institut), Nürnberg 2015.

- d) Der Erwerb des Leistungspunktes setzt die regelmäßige Teilnahme während des gesamten Semesters voraus.

83.	UE	Hochschulchor	Schmidt 2 SWS / 2 LP
-----	----	---------------	-------------------------

- a) Studierende aller Semester.
- b) Der Chor wirkt in regelmäßigen Auftritten an der Gestaltung des gottesdienstlichen Lebens der Hochschule mit. Es werden Stücke aus allen Stilepochen erarbeitet. Neben der Repertoireerweiterung steht eine intensive Stimmbildungsarbeit im Zentrum des Interesses. Sie dient dem Zweck, die Stimmen der Sängerinnen und Sänger zu entwickeln und den Chorklang zu formen.
- c) Das benötigte Notenmaterial wird zur Verfügung gestellt.
- d) Der Erwerb der Leistungspunkte setzt die Teilnahme an allen Proben während des Semesters voraus.

Lehrveranstaltungen für PfarrverwalterInnen-Ausbildung

84.	HS	Studienbegleitseminar für Pfarrverwalterinnen und Pfarrverwalter (s. Nr. 60)	Eyselein 2 SWS / 3 LP
-----	----	--	--------------------------

- a) Seminar für die Studierenden in der Pfarrverwalterinnen- und Pfarrverwalterausbildung (Teilnahme verbindlich).
- b) Das Studienbegleitseminar ist das spezielle Forum der Pfarrverwaltergruppe an der AHS und arbeitet jeweils an einem praktisch-theologischen Semesterthema.

- c) Das Einbringen von Fragen und Anregungen und die Bereitschaft zur inhaltlichen Mitverantwortung sind Voraussetzungen für einen lebendigen Seminarprozess.
- d) **Zeit:** 14-tg., Donnerstag, 18.15–21.15 Uhr;
Beginn: 11.4.2019, 18.15 Uhr
Ort: Dorothee-Sölle-Haus, Waldstraße 5, 1. Stock

85.	HS	Homiletisches Hauptseminar: Einführung in die methodisch verantwortete Praxis der Predigt (s. Nr. 59) Verwendbarkeit: AM	Eyselein / Ziermann 4 SWS / 4 + 3 LP
-----	----	---	--

- a) Zulassungsvoraussetzungen: Proseminare in AT, NT, ST und PT; Bereitschaft zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung „Gottesdienstpraxis“ (Nr. 60/85).
- b) Maximal 12 Teilnehmende; *persönliche Anmeldung* (neben Primuss) bei der verbindlichen *Vorbesprechung am Mittwoch, 13. Februar 2019, 13.30–14.30 Uhr*, im Seminarraum 1 für Praktische Theologie.
- c) 4 + 3 Leistungspunkte für erfolgreiche Teilnahme einschließlich Gottesdienstpraxis und Homiletischer Hauptseminararbeit.
- d) Das arbeitsintensive Seminar geht einen theologisch-personenbezogenen Weg zur gottesdienstlichen Predigtpraxis und vermittelt Grundlagen der liturgischen Gestaltung. Auf der Basis von Perikopen aus der neuen Predigtreihe I erlernen die Studierenden schrittweise einen homiletischen Vorbereitungsweg. Durch dessen in Seminargruppen diskutierte schriftliche Ausarbeitung entsteht sukzessive die Hauptseminararbeit. Die begleitende Erarbeitung homiletischer und liturgischer Literatur bildet den Theorierahmen des Seminars. In vier Wochen des Sommersemesters (Sonntagsgottesdienste, ergänzend Wochenspruchauslegungen und Abendmahlsgottesdienste am Donnerstag) gestalten die Studierenden die Gottesdienste. Die Praxis und deren Reflexion erfolgt im Rahmen der mit dem Seminar verbundenen Übung Nr. 60/85 „Gottesdienstpraxis“.
- e) Literatur zur Vorbereitung:
 Raschzok, Klaus: Predigt als Leseakt. Essays zur homiletischen Theoriebildung, Leipzig 2014.

86.	UE	Gottesdienstpraxis (geblockt) (s. Nr. 61) Verwendbarkeit: nur WB	Eyselein / Ziermann 2 SWS / 2 LP
-----	----	--	--

- a) Die Lehrveranstaltung setzt den Besuch des homiletischen Hauptseminars (s. o.) voraus.
- b) Sie dient der praktischen Vorbereitung der Seminargottesdienste sowie deren Besuch und Reflexion.

87.	UE	Einführung in die Bekenntnisschriften der Evang.-Luth. Kirche (2-stündig; 14-tägig; s. Nr. 27) Verwendbarkeit: BM, AM	Klitzsch 1 SWS / 1 LP
-----	----	---	--------------------------

Termine: 10. April 2019; 17. April 2019; 8. Mai 2019; 29. Mai 2019; 12. Juni 2019; 26. Juni 2019; 17. Juli 2019.

- a) Die Übung richtet sich an Studierende im Pfarrverwalterstudiengang sowie an Studierende im Grund- und Hauptstudium. Sie kann im Rahmen des modularisierten Studiums im Basismodul KG oder Wahlbereich als Vertiefung des Basismoduls KG sowie im Hauptstudium im Aufbaumodul KG belegt werden.
- b) Im Jahr 1580 kam mit der Erstellung des Konkordienbuches ein langer Prozess zu einem Abschluss. Bis heute wird die normative Funktion dieses Textkorpus ganz praktisch daran greifbar, dass die Ordination auf diese Bekenntnistexte hin erfolgt und im Vorfeld eine Stellungnahme zu „Schrift und Bekenntnis“ zu verfassen ist. In der Übung sollen diese Schriften in ihrer historischen Verortung und ihren zentralen Gehalten erschlossen werden, wobei ein Schwerpunkt auf die Confessio Augustana und die Katechismen gelegt werden wird.
- c) Literatur:
Dingel, Irene (Hg.): Die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche. Vollständige Neuedition, Göttingen 2014 [**Zur Anschaffung empfohlen**].
- d) Der Leistungspunkt wird durch aktive Teilnahme erworben.

Vorankündigungen Wintersemester 2019/2020

Abkürzungen: VL = Vorlesung; PS = Proseminar; HS = Hauptseminar
SE = Seminar; UE = Übung; SK = Sprachkurs;
OS = Oberseminar; IK = Integrationskurs;
IS = Integrationsseminar; IÜ = Integrationsübung;
SO = Sozietät; SWS = Semesterwochenstunden;
LP = Leistungspunkte (~ Credit Points)
WS = Wochenstunden

Verwendbarkeit: BM = Basismodul
AM = Aufbaumodul
WPM = Wahlpflichtmodul
WB = Wahlbereich
IBM = Interdisziplinäres Basismodul
IAM = Interdisziplinäres Aufbaumodul

Vorlesungsbeginn: Dienstag, 5. November 2019
Vorlesungsende: Donnerstag, 20. Februar 2020
Prüfungswoche: 21.–28. Februar 2020
Weihnachtsferien: 23. Dezember 2019 – 3. Januar 2020
Letzter Vorlesungstag: 20. Dezember 2019
(*die Lehrveranstaltungen enden um 12.30 Uhr*)
Wiederbeginn der Vorlesungen: 7. Januar 2020
Vorlesungsfreie Tage: 20. November 2019 – Buß- und Betttag

Zwischenprüfung 2020/I

Anmeldung zur Zwischenprüfung bis 15. Januar 2020

Klausur:

Mündliche Prüfung:

**Intensivsprachkurse in der vorlesungsfreien Zeit: 03.09. bis 24.10.2019
anschließend Sprachprüfungen**

Latein I	10 WS Dittmer
Griechisch I	10 WS Mülke
Griechisch II	10 WS Dittmer / 12 LP bei bestandener Prüfung
Hebräisch	10 WS Seiler / 12 LP bei bestandener Prüfung

Grundlagen

1.	UE Zugänge zur Theologie. Wochenende für Studierende im ersten und zweiten Semester	Hoenen, Ortelt und Team 1 SWS / 1 LP
2.	UE Einführung in das Studium der ev. Theologie	Neumann 2 SWS / 3 LP
3.	UE Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten für Pfarrverwalterinnen/Pfarrverwalter (nach Vereinbarung; s. Nr. 82)	Hoenen 1 SWS / 1 LP
4.	UE Bibelkunde des Alten Testaments (s. Nr. 14)	Latteier 2 SWS / 2 LP (+ 4 LP bei bestandener Prüfung)

Altes Testament

5.	VL Psalmen Verwendbarkeit: BM, AM	N.N. 3 SWS / 3 LP
6.	HS Gott und sein Volk – Das Buch Deuteronomium Verwendbarkeit: AM	N.N. 2 SWS / 3 LP

7.	UE	Die Josefs Geschichte Verwendbarkeit: BM, AM	N.N. 2 SWS / 2 LP
8.	OS	Alttestamentliche Sozietät (geblockt) Verwendbarkeit: nur WB	Seiler 1 SWS / 1 LP
9.	PS	Atl. Proseminar für PfarrverwalterInnen	N.N. 2 SWS
10.	UE	Texte zur altorientalischen Religionsgeschichte (geblockt) Termin: 23.–27. März 2020 Verwendbarkeit: nur WB	N.N. 2 SWS / 2 LP
11.	PS	Einführung in die Methoden der atl. Exegese Verwendbarkeit: BM	Rose 2 SWS / 3 LP
12.	UE	Exodusbuch Verwendbarkeit: BM, AM	Rose 2 SWS / 2 LP
13.	UE	Hebräische Lektüre (s. Nr. 75) Verwendbarkeit: nur WB	Seiler 1 SWS / 1 LP
14.	UE	Bibelkunde des Alten Testaments (s. Nr. 4)	Latteier 2 SWS / 2 LP (+ 4 LP bei bestandener Prüfung)
15.	HS	Zugänge zur Priesterschrift – Theologische Aspekte einer Quellenschrift (geblockt) Verwendbarkeit: AM	Emmendorffer 2 SWS / 3 LP

Neues Testament

16.	VL	Paulus. Briefe und Theologie Verwendbarkeit: BM, AM	Strecker 3 SWS / 3 LP
17.	UE	Übung zur Vorlesung (2-stündig; 14-tägig) Verwendbarkeit: BM, AM	Strecker 1 SWS / 1 LP
18.	HS	Deutungen des Todes Jesu im Neuen Testament Verwendbarkeit: AM	Strecker 2 SWS / 3 LP
19.	UE	Lektüre „Die Zeit, die bleibt“. Giorgio Agambens Römerbrieflektüre Verwendbarkeit: nur WB	Strecker 1 SWS / 1 LP
20.	OS	Aktuelle Forschungen der ntl. Wissenschaft (geblockt) Verwendbarkeit: nur WB	Strecker 1 SWS / 1 LP
21.	PS	Einführung in die Methoden der ntl. Exegese Verwendbarkeit: BM	Oertelt 2 SWS / 3 LP
22.	IS	Integrationsseminar Neues Testament	Oertelt 3 SWS / 6 LP
23.	UE	Neutestamentliche Übung (2-stündig; 14-tägig) Verwendbarkeit: nur WB	Oertelt 1 SWS / 1 LP
24.	UE	Neutestamentliche Lektüre (s. Nr. 71) Verwendbarkeit: nur WB	Mülke 1 SWS / 1 LP

Kirchen- und Dogmengeschichte

25.	VL	KG IV: Neuere Zeit: Geschichte des Christentums von der Zeit des Pietismus bis 1918 Verwendbarkeit: BM, AM	Schneider-Ludorff 3 SWS / 3 LP
26.	UE	Literatur und Quellen zur Vorlesung Verwendbarkeit: BM, AM	Schneider-Ludorff 1 SWS / 1 LP
27.	OS	Aktuelle Forschungsfragen der Kirchen- und Dogmengeschichte Verwendbarkeit: nur WB	Schneider-Ludorff 2 SWS / 2 LP
28.	IÜ	Integrationsübung Kirchen- und Dogmengeschichte	Schneider-Ludorff 1 SWS / 6 LP
29.	PS	Martin Luthers Judenschriften Verwendbarkeit: BM	Klitzsch 2 SWS / 3 LP
30.	UE	„Karolingische Renaissance“. Theologie und Bildung um 800 (s. Nr. 72) Verwendbarkeit: BM, AM	Klitzsch / Mülke 2 SWS / 2 LP
31.	UE	Auf dem Weg zum gemeinsamen evange- lisch-lutherischen Bekenntnis: Die theolo- gischen Streitkreise des 16. Jahrhunderts Verwendbarkeit: BM, AM	Klitzsch 2 SWS / 2 LP

Systematische Theologie

32.	VL	Einführung in die Glaubenslehre Verwendbarkeit: BM, AM	Buntfuß 3 SWS / 3 LP
33.	HS	Systematisches Blockseminar in Bad Goisern/Österreich in Kooperation mit Prof. Dr. Reiner Anselm (LMU München) und Prof. Dr. Martin Laube (GAU Göttingen) Verwendbarkeit: AM	Buntfuß 2 SWS / 3 LP

34.	UE	Philosophisch-theologische Übung: Friedrich Schleiermacher: „Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern“ (s. Nr. 45) Verwendbarkeit: BM, AM, IBM, IAM	Buntfuß / Oesterreich 2 SWS / 2 LP
35.	UE	Hermann Timm: Zwischenfälle Verwendbarkeit: BM, AM	Buntfuß 1 SWS / 1 LP
36.	OS	Aktuelle Forschungsfragen Systematische Theologie (geblockt) Verwendbarkeit: nur WB	Buntfuß 1 SWS / 1 LP
37.	PS	Traugott Koch: Jesus von Nazareth, der Mensch Gottes Verwendbarkeit: BM	Barniske 2 SWS / 3 LP
38.	UE	Axel Honneth: Das Recht der Freiheit Verwendbarkeit: BM, AM	Barniske 1 SWS / 1 LP
39.	IS	Integrationsseminar Dogmatik	Barniske 2 SWS / 6 LP
40.	PS	Ethische Probleme am Lebensende Verwendbarkeit: BM	Schleissing 2 SWS / 3 LP
41.	UE	Thomas Macho: Das Leben nehmen. Suizid in der Moderne Verwendbarkeit: nur WB	Schleissing 2 SWS / 2 LP

Philosophie

42.	VL	Philosophie und Rhetorik Verwendbarkeit: WPM	Oesterreich 3 SWS / 3 LP
43.	PS	Platon: Symposion Verwendbarkeit: WPM	Oesterreich 2 SWS / 3 LP

44.	HS	Fichte: Die Wissenschaftslehre von 1804 Verwendbarkeit: WPM	Oesterreich 2 SWS / 3 LP
45.	UE	Philosophisch-theologische Übung: Friedrich Schleiermacher: „Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern“ (s. Nr. 34) Verwendbarkeit: WPM, IBM, IAM	Oesterreich / Buntfuß 2 SWS / 2 LP

Interkulturelle Theologie, Missions- und Religionswissenschaft

46.	VL	statt Vorlesung: Blockseminar/Studienseminar: Dance in Intercultural and Interreligious Dialogue (mit internationalen Expert*innen / evtl. mit Mission EineWelt) Termin: März 2019 Verwendbarkeit: WPM	Walz 3 SWS / 3 LP
47.	UE	Lektüre von Quellentexten zum Studienseminar: Dance in Intercultural and Interreligious Dialogue (vorbereitend) (2-stündig; 14-tägig) Verwendbarkeit: WPM	Walz 1 SWS / 1 LP
48.	PS	Proseminar Verwendbarkeit: WPM	Kleierl 2 SWS / 3 LP
49.	UE	Ökumenisches Kolleg für internationale und deutsche Studierende	Kleierl 2 SWS / 2 LP

Praktische Theologie

50.	VL	Geschichte, Theorie und Praxis des evangelischen Pfarrberufs Verwendbarkeit: BM	Raschzok 2 SWS / 2 LP
-----	----	--	--------------------------

51.	UE	Übung zur Vorlesung „Pfarrberuf“ Verwendbarkeit: nur WB	Raschzok 1 SWS / 1 LP
52.	IS	Praktisch-theologisches Integrationsseminar zur Examensvorbereitung	Raschzok 1 SWS / 6 LP
53.	VL	Die Feste des Herrn und ihr geistlicher Gehalt Verwendbarkeit: AM	Raschzok und Team Aszetik- Institut 2 SWS / 2 LP
54.	OS	Aktuelle Forschungsfragen der Praktischen Theologie (geblockt)	Raschzok 1 SWS / 1 LP
55.	PS	Homiletisch-liturgisches und religions- pädagogisch-didaktisches Proseminar Verwendbarkeit: BM	Ziermann 3 SWS / 6 LP
56.	UE	Kommunikationspsychologie für Theologen Verwendbarkeit: nur WB	Ziermann 2 SWS / 2 LP
57.	HS	Studienbegleitseminar für Pfarrverwalterin- nen und Pfarrverwalter (s. Nr. 85)	Eyselein 2 SWS / 3 LP
58.	HS	Prakt.-theol. Theorieseminar zum Landgemeindepraktikum 2020 für Theologiestudierende (s. Nr. 84)	Eyselein 2 SWS / 5 LP
<p>Einführungs- und Auswertungstagung im Evang. Bildungszentrum Hesselberg; Blockpraktikum: 28 Praktikumstage im Zeitraum Februar bis März 2020 zwischen den beiden verbindlichen Tagungen (10.–12. Februar 2020 und 30. März – 1. April 2020); Mitwohnen im Pfarrhaus; Vorlage eines Praktikumsberichts. Grund- oder Hauptstudium.</p> <p>Angebot jährlich. Allgemeine Informationen zu Praktika: www.studienbegleitung-elkb.de/theologie</p>			

59.	UE	Zwischen Engagement und Indifferenz – Die 5. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung: Inhalte und Rezeption (geblockt) Verwendbarkeit: nur WB	Höfelschweiger 1 SWS / 1 LP
60.	HS	Religionspädagogisches Seminar Verwendbarkeit: AM	Rüster 4 SWS / 4 LP
61.	HS	Parareligiöse Lifestyles (geblockt) Termin: 17./18.01.2020 Verwendbarkeit: nur WB	Fugmann 2 SWS / 3 LP

Feministische Theologie und Gender Studies

62.	VL	Einführung in feministische / geschlechtergerechte Bibelauslegung (Teil 2) Verwendbarkeit: WPM	Jost 2 SWS / 3 LP
63.	UE	Übung zur Vorlesung Verwendbarkeit: WPM	Jost 2 SWS / 2 LP
64.	SE	Feministische Theologie im Film Verwendbarkeit: WPM	Jost 2 SWS / 3 LP
65.	UE	Lektüre ausgewählter Texte zum Buch Exodus Verwendbarkeit: WPM	Jost 2 SWS / 2 LP
66.	SO	Sozietät Feministische Theologie Termin: Verwendbarkeit: nur WB	Jost 1 SWS / 1 LP

Interdisziplinäres Modul

Das interdisziplinäre Modul, das sowohl als Basis- wie als Aufbaumodul belegt werden kann, wird i.d.R. von zwei Fächern gemeinsam verantwortet, die zu einem Thema zwei Lehrveranstaltungen anbieten. Auf Antrag kann ersatzweise für eine der angebotenen Lehrveranstaltungen auch eine andere, zum Thema passende Lehrveranstaltung eingebracht werden. Diese Lehrveranstaltung kann auch schon im Semester vor oder erst im Semester nach dem regulären Angebot stattfinden. Über die Zulässigkeit der Einbringung entscheiden die jeweiligen Modulverantwortlichen.

Zum **Interdisziplinären Modul** „“ (Systematische Theologie / Philosophie), das im **WiSe 2019/2020** angeboten wird, gehören die folgenden Lehrveranstaltungen:

34./45.	UE	Philosophisch-theologische Übung: Friedrich Schleiermacher: „Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern“	Buntfuß / Oesterreich
---------	----	--	--------------------------

Sprachen

67.	SK	Latein I	Mülke 6 SWS / 12 LP
<hr/>			
68.	SK	Latein II	Dittmer 6 SWS / 12 LP (bei bestandener Prüfung)
<hr/>			
69.	SK	Griechisch I	Dittmer 6 SWS / 12 LP
<hr/>			
70.	SK	Griechisch II	Mülke 6 SWS / 12 LP (bei bestandener Prüfung)

71.	UE	Neutestamentliche Lektüre (s. Nr. 24) Verwendbarkeit: nur WB	Mülke 1 SWS / 1 LP
72.	UE	Lateinische Lektüre: „Karolingische Renaissance“. Theologie und Bildung um 800 (s. Nr. 30) Verwendbarkeit: nur WB	Mülke / Klitzsch 2 SWS / 2 LP
73.	SK	Hebräisch I (Grundkurs; Abschluss: Hebraicum)	Seiler 7 SWS / 12 LP (bei bestandener Prüfung)
74.	SK	Hebräisch II (Aufbaukurs nach dem Hebraicum) Verwendbarkeit: nur WB	Seiler 2 SWS / 2 LP
75.	UE	Hebräische Lektüre (s. Nr. 13) Verwendbarkeit: nur WB	Seiler 1 SWS / 1 LP

Kirchenmusik

76.	UE	Liturgisches Singen und Stimmbildung (n.V.)	Wurzer / 1 LP
77.	UE	Sprecherziehung (n.V.)	Wurzer / 1 LP
78.	UE	Einführung in die Kirchenmusik	Schmidt 1 SWS / 1 LP
79.	UE	Hymnologie praktisch	Schmidt 1 SWS / 1 LP
80.	UE	Liturgisches Singen	Schmidt 1 SWS / 1 LP
81.	UE	Hochschulchor	Schmidt 2 SWS / 2 LP

Lehrveranstaltungen für PfarrverwalterInnen-Ausbildung

82.	UE	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten für Pfarrverwalterinnen und Pfarrverwalter (nach Vereinbarung; s. Nr. 3)	Hoenen 1 SWS / 1 LP
83.	HS	Studienbegleitseminar für Pfarrverwalterinnen und Pfarrverwalter (s. Nr. 57)	Eyselein 2 SWS / 3 LP
84.	HS	Prakt.-theol. Theorieseminar zum Landgemeindepraktikum 2020 für Theologiestudierende (s. Nr. 58) Einführungs- und Auswertungstagung im Evang. Bildungszentrum Hesselberg; Blockpraktikum: 28 Praktikumstage im Zeitraum Februar bis März 2020 zwischen den beiden verbindlichen Tagungen (10.–12. Februar 2020 und 30. März – 1. April 2020); Mitwohnen im Pfarrhaus; Vorlage eines Praktikumsberichts. Grund- oder Hauptstudium. Angebot jährlich. Allgemeine Informationen zu Praktika: www.studienbegleitung-elkb.de/theologie	Eyselein 2 SWS / 5 LP

Wochenplan für das Sommersemester 2019

Achtung: Blockveranstaltungen sowie Angaben zu Einzelterminen/Wochenintervallen hier i.d.R. nicht vermerkt!

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00–08.50	Griechisch I Griechisch II Hebräisch	Griechisch I Griechisch II Hebräisch	Griechisch I Griechisch II Hebräisch	Griechisch I Griechisch II Hebräisch	Griechisch I Griechisch II Hebräisch 78/79 Wurzer ³
09.00–09.45	Latein II	Latein II 11/77 Seiler	Latein II Hebräisch 28 Klitzsch	Latein II 19/73 Mülke	Griechisch I Griechisch II Hebräisch 78/79 Wurzer ³
10.00–10.45	Latein II	13 Strecker	28 Klitzsch 46 Walz	2 Pietsch	Latein II 4 Pietsch 78/79 Wurzer ³
11.00–11.45	31 Buntfuß	9 Rose 46 Walz	3 21 Schneider-Ludorff IV 1 51 Höfelschweiger	13 Strecker 42 Oesterreich	2 Pietsch 77/78 Wurzer ³
11.45–12.30	31 Buntfuß	9 Rose 46 Walz	3 21 Schneider-Ludorff IV 1 52 Höfelschweiger	13 Strecker 42 Oesterreich	2 Pietsch 78/79 Wurzer ³
12.35	Wochensprach- Auslegung				
13.45–14.30	31 Buntfuß	8 Rose	42 Oesterreich	21 Schneider-Ludorff IV	
14.45–15.30	39 Schleissing	36 Barniske 49 Sartorius 54 Keller-Wentorf 76 Seiler	23 Schneider-Ludorff / Hoenen 26 Klitzsch 44 Oesterreich 53 Höfelschweiger 59/85 Eyselein / Ziermann 67 Jost	3 Pietsch 41 Schürger (14-tg.) III 65 Jost DSH	

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
15.30–16.15	39 Schleissing I	8 Rose 36 Barniske 49 Sartorius 54 Keller-Wentorf 76 Seiler DSH	23 Schneider-Ludorff / Hoenen 26 Klitzsch 44 Oesterreich 59/85 Eyselein / Ziermann 67 Jost DSH	3 Pietsch 41 Schürger (14-tg.) 58 Ziermann 65 Jost DSH	3 III II DSH
16.30–17.15	15 Strecker 40 Schleissing I II	7 Rose 18 Oertelt 37 Barniske 75 Seiler	27/87 Klitzsch (14-tg.) 33 Buntfuß 45 Oesterreich 59/85 Eyselein / Ziermann 68 Jost DSH	1/20 Neumann 41 Schürger (14-tg.) 43 Oesterreich 58 Ziermann 66 Jost DSH	IV III 3 II DSH
17.15–18.00	15 Strecker 40 Schleissing I II	7 Rose 18 Oertelt 37 Barniske 75 Seiler	27/87 Klitzsch (14-tg.) 33 Buntfuß 45 Oesterreich 59/85 Eyselein / Ziermann 68 Jost DSH	1/20 Neumann 41 Schürger (14-tg.) 43 Oesterreich 58 Ziermann 66 Jost DSH	IV III 3 II DSH
18.30–19.15	14 Strecker (14-tg.) 38 Fritz (14-tg.) II III		50 Sartorius 81 Schmidt Studio	60/84 Eyselein ² DSH	DSH
19.15–20.00	14 Strecker (14-tg.) 38 Fritz (14-tg.) II III		50 Sartorius 82 Schmidt IV	60/84 Eyselein ² DSH	DSH
20.00–20.45			83 Schmidt IV	60/84 Eyselein ² DSH	DSH
20.45–21.30			83 Schmidt IV		
				21.30 Uhr Abendmahl	

Es werden täglich Andachten gehalten.

I–IV = Hörsäle

1–3 = Seminarräume

DSH = Dorothee-Sölle-Haus
3) 08.00–12.30 Uhr

Studio = im Wilhelm-von-Pechmann-Haus

1) 09.15–10.45 Uhr

2) 18.00–21.00 Uhr

3) 08.00–12.30 Uhr